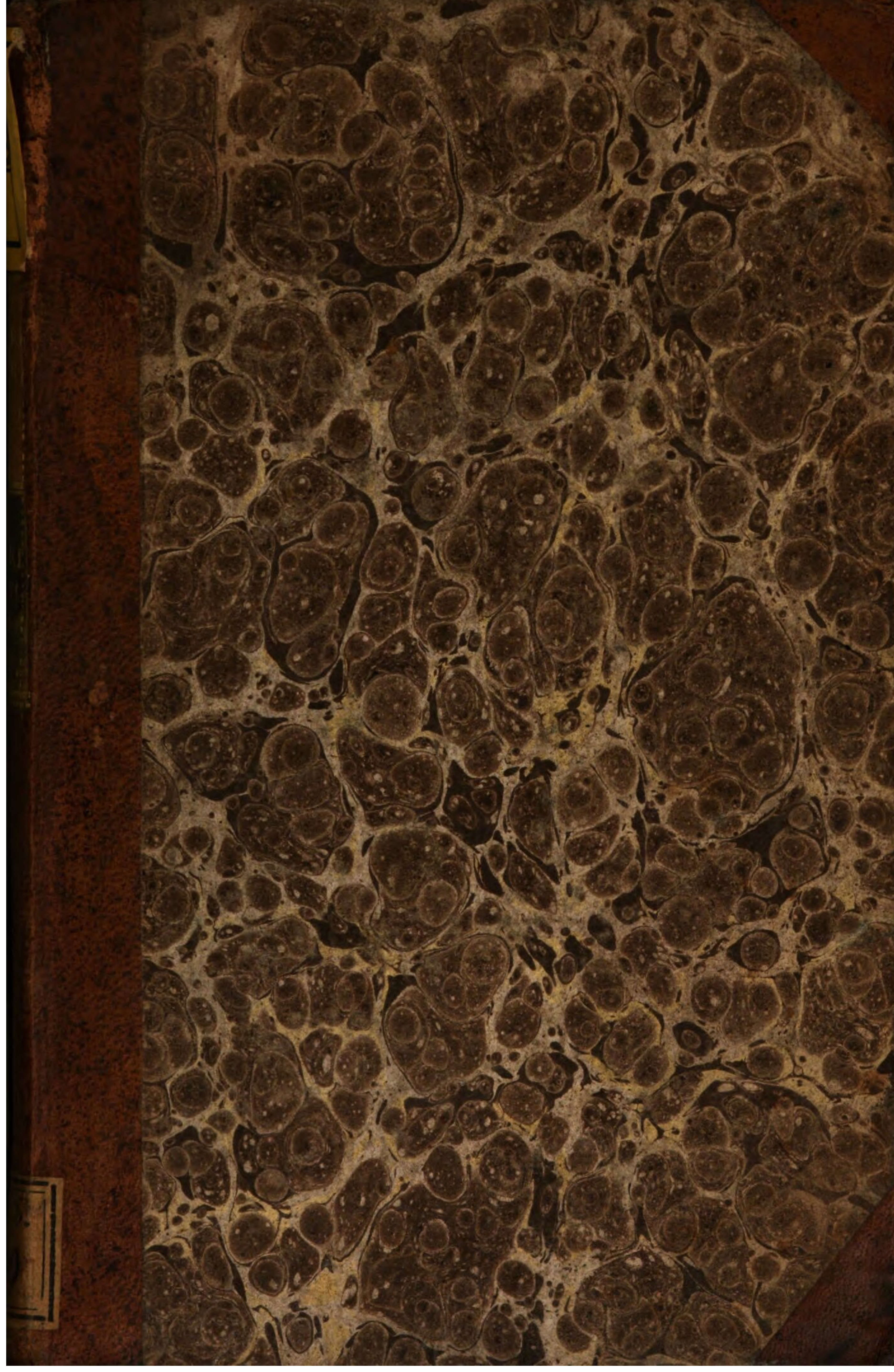
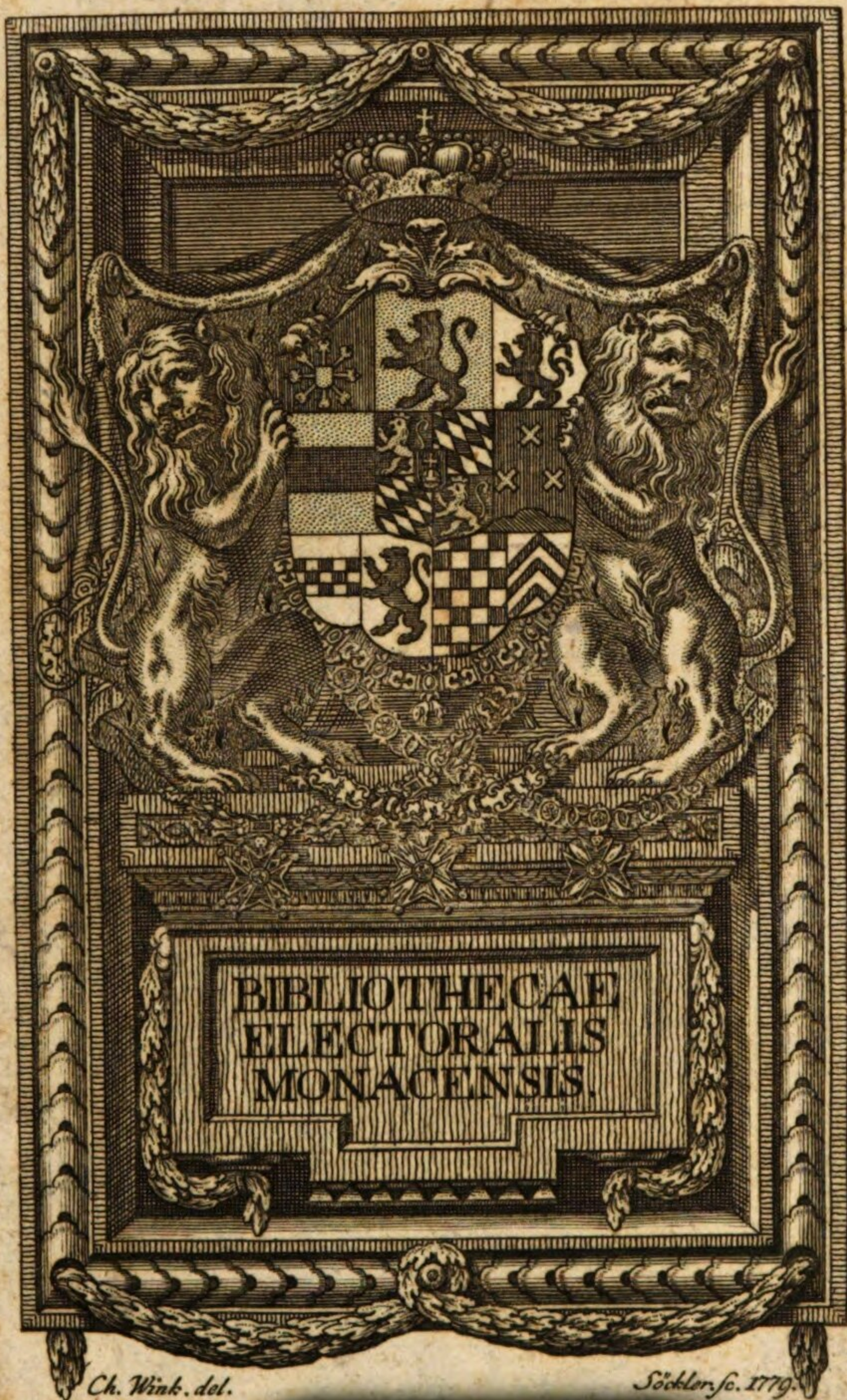




A. Cat. 6. 1939.



Ch. Wink. del.

Söckler sc. 1779.

A. CP.

Ausstellung
einiger historischen Stücke

des

C. Cornelius Tacitus.

Als Versuch einer Uebersetzung seiner sämt-
lichen Werke,

von

P. F. Boost,

Professur der classischen Literatur, der Departemental-Societät
der W. W. und K. K. zu Mainz Mitglied.



Frankfurt am Main,
bei Philipp Wilhelm Eichenberg.

1804.

Je ne cherchois pas à rendre les phrases de Tacite, mais son style, ni de dire ce qu'il a dit en latin, mais ce qu'il eût dit en françois.

Rousseau.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Einige Worte an den gelehr-
ten Leser.

Schon seit mehreren Jahren ist Tacitus der Freund meiner einsamen Stunden; derjenige Schriftsteller des Alterthums, zu dem ich nach allen Ausschweifungen in andern Feldern der Literatur, immer wieder zurückkehre. Ich lese in ihm die Geschichte unserer Tage; verändere oft nur die Namen, und sehe in diesen Zeiten dieselben Helden wieder, welche vor Jahrhunderten die Welt bewunderte und verabscheute, hafte und duldete. Sein hoher Ernst läutert meinen Sinn, giebt mir Fassung und Ruhe; seine tiefglimmende Entrüstung, die oft zückend aufblitzt, durchdringt mit wohlthätiger Erschütterung mein Innerstes, und hilft mir den Verderbnissen des Jahrhunderts widerstehen. Nach diesem Bekenntnisse wird es der Leser begreiflich finden, wie sehr mich alles interessiren

müsse, was auf jenen Geschichtschreiber in Beziehung steht. So weit es mir bis itzt Zeit und Gelegenheit gestatteten, machte ich mich mit seinen Commentatoren und Uebersetzern bekannt. Wie oft wunderte ich mich aber, daß der groſse Römer nicht schon längst auf eine seiner würdige Weise bei dem Volke der Deutschen eingeführt wurde! So sehr ich dies auch wünschte, fiel es mir doch nie ein, das Unternehmen selbst zu wagen. Ein D'Alembert, Rousseau hatten sich mit Schüchternheit an ihm nur versucht, und zwar in einer Sprache, die der lateinischen so nahe verwandt, zu dem Style des Tacitus natürliche Neigung hat, und ich sollte mir mehr zutrauen? Ueberdies rechnete ich sicher darauf, daß, da man einen Petronius so meisterlich übersetzt hatte, auch der Verfasser der Germania unter uns seinen Mann finden würde, der ihm gewachsen sey. In dieser Erwartung war mir die Bahrdtische Arbeit, obgleich unvollendet, und — was ihr Verfasser selbst entschuldiget — obenhin entworfen, noch immer gut genug. Endlich aber, schien es, sollte Tacitus in seiner ganzen Kraft und Würde unter uns erscheinen. Die

Uebersetzung des Herrn Becher ward angekündigt. Ich las, schon bereit in aller Bewunderung mich hinzugeben, das erste Capitel der Annalen. *) Wie ich mich betrogen sah! — das sollte künftig unser Tacitus seyn? Nein, dachte ich; und griff, meinem Unwillen die glücklichste Wendung zu geben, rasch zur Feder, einige Bücher des Geschichtschreibers selbst zu übersetzen, um zu erfahren, ob ich dem Werke einen Mann stellen könne.

Wer mir zu Gefallen übersetzen will, muß, ohne dem Autor irgend Etwas zu vergeben, der Sprache, in welche übersetzt wird, volles Recht widerfahren lassen. Dieser Forderung, ich gestehe es, ist schwer, überall Genüge zu leisten. Aber Hr. Becher hat sie bei Uebersetzung des Tacitus so ganz und gar nicht, wie es scheint, an sich ergehen lassen, daß er, ohne etwa den Sinn desselben desto richtiger zu geben, der deutschen Sprache auf alle Weise wehe

*) C. C. Tacitus sämtliche Werke. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von G. L. Becher, der Rechten Doctor und Advocat in Frankfurt. I. Band. Frankf. a. M. bei J. Ch. Hermann. 1802.

gethan. Es ist nur ein Maasstab, sagt Garve richtig, wonach am Ende eine Uebersetzung, wie jedes andre Buch, geschätzt wird: das ist ihre Wirkung auf den Leser. Aber was und auf wen sollen die Becher'schen Annalen wirken? Ersetzt ihre Nothgedrungenheit die kraftvolle Kürze, ihre zweideutige Wortverzerrung das bedeutungsvolle Dunkel des Urwerkes? Die Liebhaber vom Theatrum europaeum vor hundert Jahren würden sie verstehen, und vielleicht Geschmack daran finden: wir — reiben uns die Augen, und sehen uns, wenn wir können, nach dem Grundtexte um. Aber Hr. Becher kann mir Männer aufführen, deren Beispiel, die Freiheiten seines Styls zu decken, wichtig genug ist. Gut, er soll es. Immer bin ich bereit, die grossen Verdienste eines Joh. Müller, eines Voss, die er mir wohl vor Allen vorhalten möchte, einzugestehen. Was nun aber ihre besondere Behandlung der deutschen Sprache betrifft; so frage ich, ob sie denn eben darin ohne alle Einschränkung so glücklich gewesen? Mir scheint es, was insbesondere den Geschichtschreiber der Schweiz angeht, an sich schon ein äusserst unglücklicher Gedanke zu seyn,

die Thaten und Begebenheiten eines freien, offenen, einfachen, heldenmüthigen Volkes gerade in dem Style zu erzählen, worin Tacitus die Schicksale eines slavischen, niedergedrückten, üppigen, tief verdorbenen Reiches aufzeichnete. Sollte denn nicht jeder Verständige fühlen, daß nur eine Zeit der Hinterlist, des plötzlichen Ueberfalls, der Verstellung, Ohnmacht, oder heroischen Hingebung in einem so schweren, abgesetzten, abbrechenden Tone, mit solch einer epigrammatischen Kürze geschildert werden dürfe? daß die Sprache des Tacitus so natürlich aus seinen Zeiten erwachsen sey, wie die Sprache Herodots, oder Xenophons, oder Philistus aus den ihrigen? und daß man diese Sprache nicht wie eine Manier beliebig da oder dort in Anwendung bringen könne, so wenig wie das Sapphische Versmaas bei einem Heliengedichte?*) Doch es soll gelten, daß Joh. Müller die Geschichte der Schweiz in dem Style des Tacitus abfaßte, nimmermehr wird

*) *Primum facta sunt dictis exaequanda*, sagt Sallustius, der wohl wußte, was ein Geschichtschreiber vorzüglich im Auge haben müsse.

es sich aber vertheidigen lassen, daß er die deutsche Sprache auf eine solche Weise beschnitt, drehte und zustutzte. *) Mir einmal

*) Mißdeute mich der Leser nicht! Meine Meinung ist es keineswegs, daß die deutsche Sprache gar keine lateinischen Wortsetzungen, oder irgend eine alterthümliche Wendung annehmen solle. Zur rechten Zeit angewendet, sind sie nicht allein nicht unnatürlich, sondern vielmehr von vortrefflicher Wirkung. Wer wird nicht G. Forster um dieser Stelle willen preisen: „ Ueber mir der Himmel heiter, das Säufeln des kühlen Seewindes um mich her, stand ich da, und genoß in Ruhe des Herzens alle das Glück, welches ein solcher Zusammenfluß von angenehmen Bildern nur gewähren kann.“ ? (Reise um d. W. 3. Th. S. 165) Aber im gewöhnlichen Gange des Vortrages und durchaus die deutsche Sprache durch den lateinischen Syntax zu nothzüchtigen, ist lächerlich. Mit jeder Ungezogenheit des Styles will ich mich vertragen lernen — der genialischen eines Heinse's, Herders, Jean Pauls freilich leichter, als der gemeinen — aber alle Affectation im Ausdruck ist mir zuwider. Jede Sprache hat ihr Eigenthümliches, also auch ihre besonderen Schönheiten, die

ist das Aesthetische seines Werkes, obgleich ich ihm in historischer Hinsicht alle Gerechtigkeit angedeihen lasse, so zuwider, wie die französisch - deutschen Togen unserer Titus-Jüngelchen. Weiter darf sich Hr. Becher auch nicht hinter Voss zurückziehen. Denn ohnehin steht dem Dichter mehr Freiheit in Rücksicht der Wortfügung, und überhaupt des ganzen Sprachgebrauchs zu, als dem Prosaiker: und dann hat Voss auch dieser Freiheit eine Ausdehnung gegeben, die, wie jeder Unbefangene urtheilen wird, der Sprache der Deutschen keineswegs neue Reize und leichtere Bewegung ertheilt, vielmehr ihre Schwerfälligkeit nur auffallender macht. Was hilft es, wenn mich hier und da — nein! oft mehrere Blätter durch — ein reiner fließender Vers entzückt, auf einmal aber eine so schwergefügte lateinisch-deutsche Periode aufhält, daß eine neue Verdeutschung noth wäre? Ich finde daher an den Vossischen Uebersetzungen nur dann Gefallen, wenn

sich durch keine Künstelei überpflanzen lassen. Alles, wohin es gehört! Dem Panther sein glattes Fell, dem Bären seine Zotten. Das ist Ordnung der Natur.

ich dicht daneben den Urtext im Auge habe. Die Kunst des Mannes unterhält mich; der Dichter selbst ist mir ein Fremdling. So unter andern sein Virgil. Ein Paar celtische Hosen hat er an, so schön gearbeitet als möglich; sie stünden ihm auch gut, wenn er doch einmal als Celte auftreten soll: aber warum das römische Haargekräusel? Warum nicht den sweifischen Scheitelzopf, damit Alles zusammen stimme? — Und doch hat Voss mehr geleistet, als man erwarten konnte, und was sich überhaupt der Natur der Sache gemäß leisten läßt! — Wenn ihr wollt, ich stimme ein: ziehe aber auch, da es sogar einem Voss nicht gelang, die Treue einer Uebersetzung mit dem Anstande der Ingenuität zu vereinigen, sogleich den Schluß, daß man keinen alten Dichter von originellem Geiste anders übersetzen solle, als wie Göthe in seinen Elegien den Propertius und Tibullus, in seinem Hermann und Dorothea die alten Epiker, wie eben Voss in seinen ländlichen Gedichten einen Theokrit und Andere. Solche Arbeiten stehen als freigebohrne Werke da; und geben reinen Genuß. Will man aber den Alten durchaus

und seinem ganzen Inhalte nach übertragen, so giebt es — man hätte denn eine bloße Schuldolmetzung zur Absicht — keine Art, dieses zu bewerkstelligen, die eines geistvollen Schriftstellers würdiger wäre, als jene, welche Wieland bei seinem Horaz, Schiller bei einigen Büchern der Aeneide beobachtet haben. Diese Männer lassen mich selten fühlen, was ich beim Uebersetzen lateinischer Dichter und Prosaiker immer fühle, daß Teutonen und Römer die Natur selbst als Todfeinde sich entgegen gesetzt habe; ihr Anstand, mit dem sie ihrem Autor folgen, ist so frei, so leicht, daß es scheint, als giengen sie allein: und sicher ist ihnen daher immer der Dank der Leser, sey es auch, daß sie oft aufhören, Uebersetzer zu seyn, und hier und da ein Exeget Grund hätte, über ihre kühnen Sprünge die Stirne zu verziehen.

Von allem dem nehme sich nun Herr Becher so viel oder so wenig heraus, als ihm gefällt; mir hat er einmal Muth gemacht, den Tacitus zu übersetzen, und zu seiner Zeit, wo möglich, in höchster Vollendung erscheinen zu lassen. Der unpar-

theiische Kunstrichter urtheile aus den Stücken, die ich hier zur allgemeinen Prüfung vorläufig ausstelle, ob ich zu leichtfertig an das Werk gegangen, und etwas unternommen, das ich nicht mit Glück auszuführen im Stande wäre.

Mainz, am 9ten Fructidor, XI. J. d. R.

Der Verfasser.

F e l d z ü g e
des
G e r m a n i c u s C ä s a r
g e g e n d i e
C a t t e n , C h e r u s k e r u n d i h r e V e r b ü n d e t e n .

E i n l e i t u n g.

Tacitus hat mich in seine Jahrbücher mit der Hinführung Augusts und dem Antritte Tiberius Nero's eingeführt. Das politische Spiel des Letztern, die Niederträchtigkeit des Senats haben mein Innerstes mit den widerlichsten Empfindungen erfüllt. Mit einer Art von Erleichterung sehe ich mich aus Rom weg, vor die Scenen des Aufruhrs in Pannonien und dem untern Germanien gesetzt. Schrecklich sind die Unthaten, die auch hier verübt werden: aber es geht offen her, und ich sehe sie — daß es möglich ist! — mit Wohlgefallen an. Der Frevel der Legionen am Rheine ist ausgeföhnt; allein auf eine Weise, die für den Menschen noch empörender ist, als der Frevel selbst für den bürgerlichsten Römer seyn konnte. Innere Schande treibt verwilderte Gemüther zur Wuth. Irgend wohin mußte sie ihren Ausbruch nehmen! Germanicus, Tiberius Nero's Bruderssohn, benutzte diese Stimmung, und führte die Legionen gegen die Germanen. Auf einem entfernten Schauplatz wird nun meine ganze Aufmerksamkeit festgehalten. Der menschlichste Römer gegenüber einem Volke, das gut und kräftig in seiner Einfalt, von der Vorsehung auserlesen war, den unterjochten Erdkreis zu rächen, belebt wieder einen besseren Glauben in mir, und alle Hoffnungen der Menschheit. Aber nun rede der Geschichtschreiber selbst.

55 *Druso Caesare, C. Norbano Coss. decernitur Germanico triumphus, manente bello, quod quamquam in aestatem summa ope parabat, initio veris et repentino in Chattos excursu praecepit. nam spes incesserat dissidere hostem in Arminium ac Segestem, insignem utrumque perfidiae in nos, aut fide. Arminius turbator Germaniae: Segestes parari rebellionem saepe alias, et supremo convivio post quod in arma itum, aperuit: suasitque Varo, „ ut se, et Arminium, „ et ceteros procures vinciret: nihil ausuram plebem principibus amotis, atque ipsi tempus fore „ quo crimina, et innoxios discerneret.“ sed Varus fato et vi Arminii cecidit. Segestes, quamquam consensu gentis in bellum tractus, discors manebat, auctis privatim odiis, quod Arminius filiam ejus alii pactam rapuerat: gener*

Unter den Consuln Drusus Cäsar und C. Nor- 55
banus wurde dem Germanicus ein Triumph zuer-
kannt, noch im Laufe des Krieges, den er, ob-
gleich seine gewaltigen Rüstungen auf den Sommer
giengen, gleich zu Anfange des Frühlings, und
durch einen plötzlichen Einfall in das Gebiet der
Catten wieder eröffnete. Denn es war Hoffnung,
der Feind würde sich in zwei Partheien trennen,
die Hermanns und jene Segests, beide in Anden-
ken bei uns, wie jener durch seine Bundbrüchig-
keit, so dieser seine bewiesene Treue. Hermann
wiegelte Germanien auf: Segest machte bei meh-
reren Gelegenheiten, und noch bei dem letzten
Gastmahle, nach welchem es zum Kriege kam,
die Eröffnung von der glimmenden Verschwörung,
und rieth dem Varus: „dass er ihn und Hermann,
„und die übrigen Volkshäupter festhalten möge,
„indem die Gemeinen nichts ohne ihre Anführer
„wagen, und er selbst Zeit finden würde, den Ver-
„räther von dem Arglosen zu unterscheiden.“ Aber
Varus fiel durch das Schicksal, und die Macht Her-
manns. Segest, obgleich durch die einmüthige
Stimmung des Volks fortgerissen zum Kriege,
nährte doch Uneinigkeit, indem sein Groll noch
durch eine häusliche Gewaltthat vermehrt wurde,

invisus inimici soceri, quaeque apud concordes vincula caritatis, incitamenta irarum apud
56 infensos erant. Igitur Germanicus quatuor
legiones, quinque auxiliarium millia, et tumultuarias catervas Germanorum cis Rhenum colentium Caecinae tradit; totidem legiones, duplicem sociorum numerum ipse ducit: positoque castello super vestigia paterni praesidii in monte Tauno, expeditum exercitum in Chattos rapit, L. Apronio ad munitiones viarum, et fluminum relicto, nam (rarum illi caelo) siccitate, et omnibus modicis inoffensum iter properaverat, imbresque et fluminum auctus regredienti metuebantur, sed Chattis adeo improvisus advenit, ut, quod imbecillum aetate ac sexu, statim captum, aut trucidatum sit. juvenis flumen Adram nando transierat, Romanosque pontem coeptantes arcebant; dein tormentis, sagittisque pulsus, tentatis frustra conditionibus pacis, cum quidam ad Germanicum perfugissent, reliqui,

die Hermann an ihm begieng, da er seine Tochter, einem Andern verlobt, raubte. Haß trug daher der Schwiegervater gegen den Eidam, auch ihm wieder ein Gegner; und was, wo Eintracht ist, die Herzen verbindet, unterhielt bei feindseligen Gemüthern die Erbitterung. Germanicus also über- 56 gab vier Legionen, 5000 der Hülfsstruppen, und die zusammengerafften Schwärme der Germanen, welche diesseits des Rheines wohnen, dem Cäcina: eben so viele Legionen, eine doppelte Zahl von Verbündeten führte er selbst an; und nachdem er auf dem Berge Taunus über den verschütteten Werken seines Vaters Verschanzungen angelegt, den L. Apronius zur Verbesserung der Strassen und der Flußwehren zurückgelassen, brach er reißend mit seinem schlagfertigen Heere ins Land der Catten ein. Denn, weil die Witterung trocken — für jenen Himmelsstrich eine große Seltenheit! — und die Flüsse klein waren, hatte er den Marsch zu beschleunigen gesucht, um, was zu befürchten war, bei seinem Rückzuge nicht durch das einfallende Regenwetter aufgehalten zu werden. Die Catten überfiel er aber so unversehen, daß alles, was durch Alter oder Geschlecht wehrlos war, auf der Stelle entweder gefangen oder niedergemacht wurde. Die junge Mannschaft setzte schwimmend über die Eder, und hinderte die Römer eine Brücke anzulegen; da sie aber durch Wurfgeschütz und Pfeile vertrieben wurden, suchten sie, jedoch vergeblich, über den Frieden zu verhandeln; worauf ein Theil von

omissis pagis vicisque in silvas disperguntur. Caesar incenso Mattio (id genti caput) aperta populatus, vertit ad Rhenum, non auso hoste terga abeuntium lacessere, quod illi moris, quoties astu magis, quam per formidinem cessit. Fuerat animus Cheruscis juvare Chattos, sed exterruit Caecina huc illuc ferens arma: et Marsos congregi ausos, prospero proelio cohibuit. Neque multo post legati a Segeste venerunt, auxilium orantes adversus vim popularium a quibus circumsidebatur, validiore apud eos Arminio, quando bellum suadebat. Nam barbaris, quanto quis audacia promptus, tanto magis fidus, rebusque motis potior habetur. Ad-diderat Segestes legatis filium nomine Segimundum, sed juvenis conscientia cunctabatur. quippe anno quo Germaniae descivere, sacerdos apud aram Ubiorum creatus, ruperat vittas, profugus ad rebelles. Adductus tamen in spem clementiae Romanae, pertulit patris mandata, be-

ihnen zum Germanicus übergieng, die übrigen aber, nachdem sie Gauen und Flecken verlassen, in die Wälder sich verstreuten. Cäsar, nachdem er Mattium, den Hauptsitz des Volkes, abgebrannt, und die offne Gegend verheert hatte, kehrte wieder an den Rhein zurück, indess es der Feind nicht wagte, ihn im Rücken zu beunruhigen, wie er immer thut, wenn er mehr um zu locken als aus Furcht gewichen ist. Die Cherusker waren Muthes, den Catten zu Hülfe zu kommen; aber Cäcina schreckte sie, indem er bald da, bald dort mit seinen Völkern erschien: die Marsen, welche kühn auf ihn losgiengen, verlohren in einem unglücklichen Gefechte alle Lust zu weitem Unternehmungen. Nicht lange darauf kamen Gesandte 57 von Segest, und baten um Hülfe gegen seine Landsleute, die ihn eingeschlossen hielten, indem Hermann mehr bei ihnen vermogte, da er zum Kriege rieth. Denn so ist's unter Barbaren: je kühner sich einer hinstellt, um so mehr traut man ihm, um so mehr Ansehen hat er, wenn die Bewegung nun zum Ausbruche kommt. Segest hatte der Gesandtschaft seinen Sohn Segimund zugegeben. Der junge Mensch trug Bedenken, da er sich nichts Gutes verfah. Denn in dem Jahre, wo Germanien abfiel, hatte er, erwählter Priester am Altare der Ubier, die heiligen Binden zerrissen, und zu den Aufrührern die Flucht genommen. Doch, da man ihm Hoffnung auf die Gnade der Römer gemacht, entschloß er sich, die Aufträge seines Va-

nigneque exceptus, cum praesidio Gallicam in
ripam missus est. Germanico pretium fuit,
convertere agmen, pugnatumque in obsidentes,
et ereptus Segestes magna cum propinquorum
et clientium manu. Inerant feminae nobiles, in-
ter quas uxor Arminii, eademque filia Segestis,
mariti magis quam parentis animo, neque victa
in lacrymas, neque voce supplex, compressis in-
tra sinum manibus, gravidum uterum intuens.
Ferebantur et spolia Varianae cladis, plerisque
eorum, qui tum in deditionem veniebant, prae-
dae data. Simul Segestes ipse, ingens visu,
et memoria bonae societatis impavidus. verba
58 ejus in hunc modum fuere; „ Non hic mihi pri-
„ mus erga populum Rom. fidei et constantiae
„ dies: ex quo a divo Augusto civitate donatus
„ sum, amicos, inimicosque ex vestris utilitati-
„ bus delegi: neque odio patriae (quippe prodi-
„ tores etiam iis, quos anteponunt, invisi sunt)
„ verum quia Romanis Germanisque idem condu-

ters zu überbringen. Gütig wurde er empfangen, und hierauf mit einer Bedeckung an das gallische Rheinufer gebracht. Germanicus fand es der Mühe werth, mit seinem Heere umzukehren: es kam zu einem Treffen mit den Belagerern, und Segest ward mit einer grossen Schaar seiner Anverwandten und Gefoldeten befreit. Es befanden sich darunter edle Frauen, wie die Gattin Hermanns, Segest's Tochter, die mehr von den Gefinnungen ihres Mannes, als des Vaters beseelt, weder in Thränen ausbrach, noch einen Ton des Flehens hören liess, sondern die Hände im Schoos zusammenfaltend, stumm auf ihren schwangern Leib herabblickte. Auch brachte man noch von der Niederlage des Varus übrige Spolien, die größtentheils denen, die hier in Gefangenschaft geriethen, als ihr Antheil waren überlassen worden. Zuletzt wurde Segest selbst vorgeführt, ein Mann von ungeheurem Körperbaue, und unerschrocken im Bewusstseyn seiner aufrichtigen Freundschaft. Seine 58 Rede war beiläufig folgenden Inhalts: „Nicht „heute zum erstenmal lege ich einen Beweis meiner standhaften Treue gegen das römische Volk „ab. Von dem Tage an, da ich vom vergötterten „August das Bürgerrecht erhielt, war ich Freund „oder Feind, je nachdem es euer Vorthail heischte: und keineswegs aus Haß gegen mein Vaterland (denn Verräther sind auch denen, die durch sie gewinnen, ein Gräuel) sondern weil ich glaubte, daß Römer und Germanen dasselbe Interesse

„ cere, et pacem quam bellum probabam. ergo
„ raptorem filiae meae, violatorem foederis vestri,
„ Arminium, apud Varum qui tum exercitui prae-
„ sidebat, reum feci. dilatus segnitia ducis, quia
„ parum praesidii in legibus erat, ut me et Ar-
„ minium, et conscios vinceret, flagitavi. testis
„ illa nox, mihi utinam potius novissima! quae
„ secuta sunt defleri magis, quam defendi posse
„ sunt. ceterum et injeci catenas Arminio, et a
„ factione ejus injectas perpessus sum. atque
„ ubi primum tui copia, vetera novis, et quietas
„ turbidis ante habeo, neque ob praemium, sed
„ ut me perfidia exsolvam, simul genti Germa-
„ norum idoneus conciliator, si paenitentiam quam
„ perniciem maluerit. Pro juvenia et errore filii
„ veniam precor. filiam necessitate huc adductam
„ fateor. tuum erit consultare, utrum praeva-
„ leat, quod ex Arminio concepit, an quod ex
„ me genita est.“ Caesar clementi responso,
liberis propinquisque ejus incolumitatem, ipsi

„ hätten, und weil mir Friede mehr galt, denn
 „ Krieg. Aus diesem Grunde klagte ich den Her-
 „ mann, der mir die Tochter raubte, euch den
 „ Frieden brach, vor Varus an, der damals euer
 „ Heer befehligte. Hingehalten durch die Trägheit
 „ dieses Feldherrn, bat ich nur, weil Gesetze we-
 „ nig Hülfe gaben, daß man mich, Hermann und
 „ seine Mitverschwornen in Fesseln schlagen möge.
 „ Auf jene Nacht berufe ich mich — möchte sie
 „ mir die letzte gewesen seyn! was folgte läßt sich
 „ mehr beweinen, als rechtfertigen. Uebrigens
 „ legte ich Hermann Ketten an, und ein Gleiches
 „ widerfuhr mir von seinem Anhange. Von jenem
 „ Augenblicke, Cäsar, da ich Zutritt bei dir er-
 „ hielt, zog ich das Alte dem Neuen vor, und den
 „ Frieden dem Kriege, und zwar nicht aus Eigen-
 „ nutz, sondern um mich der Schuld der Treulosig-
 „ keit zu entladen, zugleich dem Volke der Ger-
 „ manen ein schicklicher Vermittler, wenn es lie-
 „ ber das Vergangene bereuen, als neues Unheil
 „ stiften will. Für die jugendliche Unbesonnen-
 „ heit und das Vergehen meines Sohnes bitte ich
 „ um Verzeihung: meine Tochter freilich kam
 „ nicht so hierher. Du magst entscheiden, ob sie
 „ als eine, die von Hermann empfangen, oder viel-
 „ mehr als meine Tochter zu betrachten sey.“ Cä-
 „ sar ertheilte eine gütige Antwort, und versprach
 „ seinen Kindern und Angehörigen Sicherheit, ihm
 „ selbst einen Sitz und Gehalt im diessseitigen Germa-
 „ nien. Hierauf führte er das Heer zurück, und er-

sedem et aera in provincia, pollicetur. Exercitum reduxit, nomenque imperatoris auctore Tiberio accepit. Arminii uxor virilis sexus stirpem edidit; educatus Ravennae puer, quo mox ludibrio conflictatus sit, in tempore me-
59 *morabo. Fama dediti benigneque excepti Segestis vulgata, ut quibusque bellum invitis, aut cupientibus erat, spe vel dolore accipitur. Arminium super insitam violentiam, rapta uxor, subjectus servitio uxoris uterus, vecordem agebant: volitabatque per Cheruscos, arma in Segestem, arma in Caesarem poscens. Neque probris temperabat: „egregium patrem, magnum „imperatorem, fortem exercitum, quorum tot „manus unam mulierculam avexerint. Sibi tres „legiones, totidem legatos procubuisse. Non enim „se proditione, neque adversus feminas gravidas, sed palam adversus armatos bellum tractare: cerni adhuc Germanorum in lucis signa „Romana, quae diis patriis suspenderit. coleret*

hielt, auf Tiberius Antrag, den Titel Imperator. Hermanns Gattin kam mit einem Knaben nieder, der zu Ravenna erzogen wurde, und in der Folge, wie ich zu seiner Zeit erzählen werde, eine nicht sehr großmüthige Behandlung erfuhr. Das Gerücht von der Uebergabe und gütigen Auf- 59
nahme Segests wurde, so wie jener Frieden, dieser Krieg wollte, mit Freude oder Verdruss aufgenommen. Hermann, ohnehin von Natur heftig, setzte die Gefangenschaft seiner Gattin, die Knechtschaft, die der Frucht ihres Leibes unvermeidlich wartete, in Raserei: und er flog von einem Gau der Cherusker zum andern, und foderte Waffen gegen den Segest, Waffen gegen den Cäsar. Auch sparte er nicht Schimpfreden: „Ein wackrer Vater sey das!
„ein großer Feldherr! ein tapfres Heer! ein Weib
„hinwegzuführen hätte es so vieler Arme bedurft!
„ihm seyen drei Legionen, und eben so viele Legaten unterlegen. Denn er führe nicht Krieg mit
„Hinterlist, und nicht gegen schwangere Weiber,
„sondern mit offner Gewalt und gegen Bewaffnete.
„Noch könnte man in den Hainen der Germanen
„die römischen Kriegszeichen sehen, die sie den
„Göttern des Vaterlandes als Weihgeschenke aufgehängt. Ganz gut, daß Segest auf dem unter-
„jochten Ufer sich ansiedle, seinem Sohne die
„Priesterwürde wiedergebe; er, dem es die Germanen doch nie verzeihen würden, daß sie zwischen der Elbe und dem Rheine Ruthen, Beile
„und die Toga gesehen. Andere Völker, die die

„ Segestes victam ripam: redderet filio sacerdo-
„ tium: hominem Germanos nunquam satis ex-
„ cusaturos, quod inter Albim et Rhenum vir-
„ gas, et secures, et togam viderint. aliis gen-
„ tibus ignorantia imperii Romani inexperta esse
„ supplicia, nescia tributa: quae quando exue-
„ rint, irritusque discesserit ille inter numina
„ dicatus Augustus, ille delectus Tiberius, ne
„ imperitum adolescentulum, ne seditiosum exer-
„ citum pavescerent. Si patriam, parentes, an-
„ tiqua mallent, quam dominos, et colonias no-
„ vas, Arminium potius gloriae ac libertatis,
„ quam Segestem flagitiosae servitutis ducem se-
60 „ querentur.“ Conciti per haec non modo Che-
rusci, sed conterminae gentes, tractusque in par-
tes Inguiomerus, Armini patruus, veteri apud
Romanos auctoritate: unde major Caesari me-
tus. et ne bellum mole una ingrueret, Caecinam
cum quadraginta cohortibus Romanis, distrahen-
do hosti, per Bructeros ad flumen Amisiam mit-

„ römische Herrschaft nicht kannten, wüßten
 „ nichts von peinlichen Gerichten, von Abga-
 „ ben; und da sie sich einmal von denselben los-
 „ gemacht, da jener vergötterte August, jener
 „ (zu unserer Unterjochung) auserwählte Tibe-
 „ rius unverrichteter Dinge hätten abziehen
 „ müssen, so sollten sie einen unerfahrenen Jüng-
 „ ling, ein widerspenstiges Kriegsheer nicht fürch-
 „ ten. Wenn ihnen Vaterland, Eltern und alte
 „ Verfassung lieber wären, als Herren und die
 „ neuen Pflanzstädte, so sollten sie Hermann fol-
 „ gen, der sie zu Ruhm und Freiheit anführe,
 „ nicht Segest, der ihnen in niederträchtiger Un-
 „ terwürfigkeit vorgehe. “ Hierdurch wurden 60
 nicht allein die Cherusker aufgereizt, sondern
 zugleich die angränzenden Völker: auch Inguio-
 mar, der Vatersbruder Hermanns, der von lan-
 ger Zeit her in Ansehen bei den Römern stand,
 trat auf ihre Seite. Sehr vermehrte dieses Cä-
 sars Besorgniß; und damit nicht die feindliche
 Heeresmacht vereint auf ihn stürzen möchte,
 schickte er den Cäcina mit vierzig römischen Co-
 horten, um den Feind zu trennen, durch das
 Land der Bructerer an die Ems. Pedro, der Prä-
 fect, führte die Reiterei durch das Gebiet der
 Friesen. Er selbst schiffte sich mit vier Legio-
 nen ein, und fuhr über die Seen; an erwähn-
 tem Flusse kamen Fußvolk, Reiterei und Flotte
 zusammen. Die Chauken, da sie Hülfe verspra-
 chen, wurden zum Dienste gezogen. Die Bruc-

tit. Equitem Peditum praefectus, finibus Frisiorum ducit. ipse impositas navibus quatuor legiones per lacus vexit: simulque pedes, eques classis apud praedictum amnem convenere. Chauci cum auxilia pollicerentur, in commilitium adsciti sunt. Bructeros sua urentis, expedita cum manu L. Stertinius missu Germanici fudit, interque caedem et praedam reperit undevicesimae legionis aquilam cum Varo amissam. Ductum inde agmen ad ultimos Bructerorum: quantumque Amisiam, et Luppiam amnes inter, vastatum. haud procul Teutoburgensi saltu, in quo reliquiae Vari legionumque insepultae dicebantur, cupido Caesarem invadit solvendi suprema militibus ducique, permoto ad miserationem omni qui aderat exercitu, ob propinquos, amicos, denique ob casus bellorum, et sortem hominum. praemisso Caecina, ut occulta saltuum scrutaretur, pontesque et aggeres humido paludum, et fallacibus campis imponeret. Incedunt maestos

terer, welche ihre Habseligkeiten verbrannten, schlug L. Stertinius mit einem fliegenden Trupp, von Germanicus abgeschickt: bei dem Gemetzel und der Plünderung fand er den Adler der ein und zwanzigsten Legion, der mit dem Varus verloren gegangen war. Hierauf zog das Heer in das äußerste Ende des Gebietes der Bructerer, und verwüstete alles Land zwischen der Ems und Lippe. Nicht weit vom Teutoburger Wald, in 61 welchem nach der Sage die Reste des Varus und seiner Legionen unbegraben lagen, kam Cäsar die Begierde an, den gefallenen Kriegern und Feldherrn die letzte Ehre zu erzeigen, indem das ganze Heer von wehmüthigen Empfindungen ergriffen war, in Erinnerung der Angehörigen und Freunde, endlich der Zufälle des Krieges und des Schicksals der Menschen. Nachdem Cäcina vorausgeschickt worden, um die Schlünde der Hochwälder zu durchspähen, Brücken und Dämme über die Sümpfe und Moorgründe anzulegen, rückte man in jene Gefilde der Trauer, scheußlich für das Auge, wie für die Erinnerung. Zuerst stieß man auf das Lager des Varus, dessen weiter Umfang, abgemessene Hauptgassen den Stand von drei Legionen verriethen: dann sah man den halbverschütteten Wall mit einem beinahe ausgefüllten Graben, hinter dem sich, wie es schien, die Trümmer des geschlagenen Heeres geletzt hatten: in der Mitte des Feldes, weißes Gebein, zerstreut, oder in Hau-

locos, visuque ac memoria deformes. *Prima Vari castra lato ambitu, et dimensis principiis trium legionum manus ostentabant: dein semiruto vallo, humili fossa, accisae jam reliquiae consedissee intelligebantur. Medio campi albentia ossa, ut fugerant, ut restiterant, disjecta vel aggerata. adjacebant fragmina telorum, equorumque artus, simul truncis arborum antefixa ora. lucis propinquis barbarae arae, apud quas tribunos, ac primorum ordinum centuriones mactaverant. et cladis ejus superstites pugnam aut vincula elapsi, referebant, „ hic cecidisse legatos, illic raptas „ aquilas; primum ubi vulnus Varo adactum; „ ubi infelici dextra, et suo ictu mortem invenere; „ rit; quo tribunali concionatus Arminius; quot „ patibula captivis, quae scrobes; utque signis*
62 „ et aquilis per superbiam inluserit. “ *Igitur Romanus qui aderat exercitus, sextum post cladis annum, trium legionum ossa, nullo noscente, alienas reliquias an suorum, humo tegeret, om-*

fen, so wie sie die Flucht ergriffen oder Stand gehalten: drüber und drunter zersplitterte Waffen, Pferdeknochen, und hier und da an den Baumstämmen angeheftete Schädel: weiter in den nächsten Hainen, die Altäre der Barbaren, vor welchen sie die Tribunen und Centurionen vom ersten Range geschlachtet hatten. Dabei zeigten diejenigen, die dem Blutbad und den Banden entronnen waren, die Stellen, wo die Legaten gefallen, die Adler geraubt worden; wo Varus die erste Wunde erhalten, wo er durch einen unglücklichen Stofs seiner eignen Hand den Tod gefunden; dann die Bühne, auf der Hermann zum Volk gesprochen: weiter erzählten sie, wie viele Galgen er für die Gefangenen errichten, wie viele Gruben er für sie graben lassen; wie er die Feldzeichen und Adler in seinem Uebermuthe beschimpfet. Also erwiesen die römischen 62 Soldaten den drei Legionen, sechs Jahre nach ihrer Niederlage, von Schmerz und frischer Rache erfüllt, den letzten Dienst, indem sie die Gebliebenen alle, unwissend, welche Gebeine von Fremden, welche von den Ihrigen, als Freunde und Blutsverwandte zur Erde bestatteten. Den ersten Rasen zur Errichtung eines Grabhügels legte Cäsar, wodurch er den Erschlagenen die höchste Ehre, den Leidtragenden aber seine Theilnahme bewies. Dies alles fand bei Tiberius keinen Beifall, sey es: weil er allen Handlungen des Germanicus eine böse Auslegung gab, oder weil er

nes ut conjunctos, ut consanguineos, aucta in hostem ira, maestis simul et infensi condebant. Primum exstruendo tumulo cespitem Caesar posuit, gratissimo munere in defunctos, et praesentibus doloris socius. Quod Tiberio haut probatum, seu cuncta Germanici in deterius trahenti, sive exercitum imagine caesorum insepultorumque, tardatum ad proelia, et formidolosiores hostium credebat: „ neque imperatorem auguratu, et „ vetustissimis caerimoniis praeditum attrectare
63 „ feralia debuisse. “ Sed Germanicus, cedentem in avia Arminium secutus, ubi primum copia fuit, evehi equites, campumque quem hostis insederat, eripi jubet. Arminius colligi suos, et propinquare silvis monitos, vertit repente, mox signum prorumpendi dedit iis, quos per saltus occultaverat. Tunc nova acie turbatus eques, missaeque subsidiariae cohortes, et fugientium agmine impulsae auxerant consternationem: trudebanturque in paludem gnaram vincentibus, ini-

glaubte, daß der Muth der Soldaten durch den
 Anblick des mit Todten überfüeten Schlachtfel-
 des niedergeschlagen und ihnen der Feind fürch-
 terlich geworden, und: „weil sich ein Feld-
 „herr, der mit dem Augurat und den ältesten
 „priesterlichen Würden bekleidet sey, keines-
 „wegs mit einer Todtenfeier hätte befaßen sol-
 „len.“ Aber Germanicus folgte dem Hermann, 63
 der sich auf Abwegen tiefer ins Land zog, und
 liefs, sobald er ihn erreichte, die Reiterei vor-
 rücken, um dem Feinde das Feld, auf dem er
 sich gestellt hatte, abzugewinnen. Hermann, der
 seine Leute gesammelt und sie nach den Wäl-
 dern gezogen, wandte sich plötzlich, und gab
 denen, die er in den Hinterhalt gelegt, das Zei-
 chen aus dem Gehölze hervorzubrechen. Die
 Reiterei gerieth durch diesen unvermutheten An-
 fall in Verwirrung, welche die Cohorten, die
 ihr zu Hülfe geschickt wurden, und auf die sich
 die Fliehenden warfen, nur noch vermehrten:
 und gewiß wären sie in einen Sumpf, den wohl
 die Sieger, nicht aber die der Gegend unkun-
 digen Römer kannten, gesprengt worden, wenn
 nicht Cäsar seine Legionen vorgeführt und in
 Schlachtordnung gestellt hätte. Durch diese Be-
 wegung gerieth der Feind in Schrecken, die
 Römer aber faßten wieder Muth: und so kam
 man mit gleichem Vortheile aus einander. Bald
 hierauf zog er mit seinem Heere wieder an die
 Ems, wo er seine Legionen einschiffte, und so,

quam nesciis, ni Caesar productas legiones instruxisset: inde hostibus terror, fiducia militi; et manibus aequis abscessum. Mox reducto ad Amisiam exercitu, legiones classe ut advexerat, reportat. Pars equitum litore Oceani petere Rhenum jussa. Caecina qui suum militem ducebat, monitus, quanquam notis itineribus regrederetur, pontes longos quam maturrime superare, Augustus is trames, vastas inter paludes, et quondam a L. Domitio aggeratus; cetera limosa, tenacia gravi coeno, aut rivis incerta erant: circum silvae paulatim adclines, quas tum Arminius implevit, compendiis viarum, et cito agmine, onustum sarcinis armisque militem cum antevenisset. Caecinae dubitanti quo nam modo ruptos vetustate pontes reponeret, simulque propulsaret hostem, castra metari in loco placuit, ut opus, 64 et alii proelium inciperent. Barbari perfringere stationes, seque inferre munitoribus nisi, lacesunt, circumgrediuntur, occursant. miscetur ope-

wie er sie hergeführt, wieder zurückbrachte. Ein Theil der Reiter mußte sich an den Küsten des Oceans hin nach dem Rheine ziehen: Cäcina aber, der ein besonderes Heer führte, wurde gemahnet, obwohl er den Weg durch bekannte Gegenden eingeschlagen, sich so viel als möglich zu eilen, um über die langen Brücken zu kommen. Das ist nämlich ein schmaler Damm zwischen ungeheuren Sümpfen, den einst L. Domitius aufwerfen liefs: um und neben war Alles Schlamm, zäher Koth oder von ausgetretenen Bächen grundlos: in der Nähe erhoben sich allmählig waldige Hügel, die Hermann besetzt hatte, nachdem er den Römern, welche Rüstung und Heergeräthe aufhielt, auf kürzern Wegen und in schnellen Zügen vorgeeilt war. Cäcina in Verlegenheit, wie er die durch lange Zeit verdorbenen Brücken wieder herstellen und zugleich den Feind abhalten wolle, beschloß ein Lager in der Gegend aufzuschlagen, einen Theil des Heeres zur Arbeit anzuweisen, einen andern dem Feind entgegen zu stellen. Die Barbaren suchten mit Macht 64 die Bedeckung der Schanzer zu durchbrechen und ihre Arbeiten zu stören; bald durch leichte, bald heftige Anfälle, von vorn, von hinten erhielten sie dieselbe in beständiger Unruhe: Arbeiter und Soldaten schrieen unter einander: Alles war nun hier den Römern gleich sehr entgegen: der sumpfige Grund, auf dem der Mann ohne Halt einlank, oder, wollte er vorwärts,

rantium bellantiumque clamor, et cuncta pariter Romanis adversa, locus uligine profunda, idem ad gradum instabilis, procedentibus lubricus, corpora gravia loriceis, neque librare pila inter undas poterant. Contra Cheruscis sueta apud paludes proelia, procera membra, hastae ingentes ad vulnera facienda, quamvis procul. nox demum inclinantes tum legiones adversae pugnae exemit. Germani ob prospera indefessi, ne tum quidem sumta quiete, quantum aquarum circum-surgentibus jugis oritur, vertere in subjecta: mersaque humo, et obruto quod effectum operis, duplicatus militi labor. Quadagesimum id stipendium Caecina parendi, aut imperitandi, habebat, secundarum ambiguarumque rerum sciens, eoque interritus. Igitur futura volvens, non aliud reperit, quam ut hostem silvis coerceret, donec saucii, quantumque gravioris agminis, anteirent. nam medio montium, et paludum porrigebatur planicies, quae tenuem aciem pateretur. Deligun-

ausglitschte; die Panzer, welche den Körper niederdrückten, und endlich die vielen Lachen, in denen man die Wurffspieße nicht mit Kraft schwingen konnte. Anderer Seits waren die Cherusker zwischen Sümpfen zu fechten gewohnt: nicht wenig Vorthail gab ihnen auch ihr hoher Körperwuchs, wie ihre ungeheuren Lanzen, mit denen sie auch weniger nah treffen konnten. Die Nacht endlich setzte dem Kampf ein Ziel und rettete die Legionen, welche schon zu weichen anfiengen. Aber die Germanen, durch ihr Glück gestärkt, ließen auch dann noch nicht nach, und leiteten alles Gewässer, das auf den nahen Anhöhen entsprang, in das Blachfeld; wodurch denn Alles überschwemmt, die Werke der Römer zerstört, und diese in die Nothwendigkeit versetzt wurden, noch einmal anzufangen. Cäcina, der nun das vierzigste Dienstjahr in untern und obern Stellen zählte, hatte schon oft gutes und böses Glück versucht, und behielt darum auch hier seine Unererschrockenheit. Indem er also alle Folgen überdachte, fand er keinen andern Ausweg, als den Feind in den Wäldern einzuschließen, bis die Verwundeten und überhaupt der schwere Tross würde fortgebracht seyn. Denn zwischen den Hügeln und Moorgründen zog sich ein Feld hin, das eine dünne Schlachtordnung gestattete. Die Legionen erhielten ihre Bestimmungen; die fünfte auf dem rechten, die ein und zwanzigste auf dem linken Flügel; die erste sollte

*tur legiones quinta dextro lateri, undevigesima
in laevum, primani ducendum ad agmen, vicesi-*
65 *manus adversum secuturos. Nox per diversa in-*
quies, cum barbari festis epulis, laeto cantu, aut
truci sonore subjecta vallium ac resultantes saltus
complerent: apud Romanos invalidi ignes, inter-
ruptae voces, atque ipsi passim adjacerent vallo,
oberrarent tentoriis, insomnes magis quam per-
vigiles. ducemque terruit dira quies. nam Quin-
tilium Varum sanguine oblitum, et paludibus
emersum, cernere et audire visus est, velut vo-
cantem, non tamen obsecutus et manum intenden-
tis reppulisse. Coepta luce missae in latera le-
giones, metu, an contumacia locum deseruere,
capto propere campo humentia ultra. Neque ta-
men Arminius, quanquam libero incursu, statim
prorupit: sed ut haesere coeno, fossisque impe-
dimenta, turbati circum milites, incertus signo-
rum ordo, utque tali in tempore, sibi quisque
properus, et lentae adversum imperia aures, ir-

vorangehen, die zwanzigste aber den Rücken decken. Die Nacht war auf beiden Seiten unruhig. Die Barbaren saßen beim festlichen Schmaus; Berggründe und Wälder tönten wieder von ihren frohen Gefängen oder ihrem wilden Kriegsgeschrei: anders im Lager der Römer, wo schwache Wachfeuer brannten, nur dann und wann ein gebrochener Laut verscholl, und die Soldaten mehr schlaflos als munter sich auf den Wall hinstreckten oder in den Zelten herumirrten. Der Feldherr selbst hatte einen schrecklichen Traum, denn ihm däuchte, Q. Varus hebe sich mit Blut überspritzt aus den Sümpfen, rufe ihn, doch folge er nicht und stosse seine Hand ab, die er nach ihm ausstrecke. Mit Anbruch des Tages verließen die Legionen, die auf die Flügel geschickt waren, aus Furcht oder Widerspenstigkeit ihren Stand, und besetzten schleunig ein Feld jenseits den Morästen. Hermann, ob schon ihm nichts im Wege stand, brach doch nicht gleich hervor: aber da das schwere Gepäck im Koth oder in Gräben festsaß, die Begleitung in Unordnung gerieth, die Zeichen nicht mehr die Reihen hielten, und, wie es in solchen Augenblicken zu gehen pflegt, Jeder nur in Eile auf seine Rettung bedacht war, Keiner auf die Stimme der Befehlshaber horchte, nun liess er seine Germanen einbrechen, rufend: „Sehet Varus mit seinen Legionen noch einmal überwunden durch das nämliche Geschick!“ Mit diesem

rumpere Germanos jubet, clamitans: „en Va-
rus, et eodem iterum fato victae legiones!“
Simul haec, et cum delectis scindit agmen, equis-
que maxime vulnera ingerit: illi sanguine suo,
et lubrico paludum lapsantes, excussis rectoribus,
disjicere obvios, proterere jacentes. plurimus cir-
ca aquilas labor, quae neque adversum ferri in-
gruentia tela, neque figi limosa humo poterant.
Caecina dum sustentat aciem, suffoso equo delap-
sus, circumveniebatur, ni prima legio sese oppo-
suisset. juvit hostium aviditas, omissa caede,
praedam sectantium; enisaeque legiones vespe-
rascente die in aperta et solida. neque is mise-
riarum finis. struendum vallum, petendus agger:
amissa magna ex parte, per quae egeritur humus,
aut exciditur cespes. non tentoria manipulis, non
fomenta sauciis: infectos coeno, aut cruore ci-
bos dividentes, funestas tenebras, et tot homi-
num millibus unum jam reliquum diem lamenta-
66 bantur. Forte equus abruptis vinculis vagus et

Ruf drang er an der Spitze einer auserlesenen Schaar ein, und trennte das Heer, indem er vorzüglich auf die Pferde zielen liefs, die dann auf dem von Natur oder ihrem eigenen Blute schlüpfrig gewordenen Boden ausgleiteten, ihre Reiter abwarfen, die ihnen in den Weg kamen, umrennten, und die Niedergeworfenen zertraten. Am härtesten war der Kampf um die Adler, die weder dem Pfeilhagel entgegen weiter gebracht, noch in den schlammigten Grund gepflanzt werden konnten. Cäcina, indem er das Treffen zu erhalten sucht, wird ein Pferd unter dem Leibe niedergebohrt, und er wurde umringt, wenn sich die erste Legion nicht dem Feinde entgegen geworfen, der seinen Vorthail wieder verlor, indem er von der Schlacht abstand und sich seiner Raubfucht überliefs: und so gewannen die Legionen nach vieler Mühe gegen Abend eine freie Gegend mit festem Grunde. Doch dies war nicht das Ende ihrer Mühseligkeiten. Es mußte ein Graben gezogen, ein Wall aufgeführt werden: und doch hatte man grösstentheils alle Werkzeuge verlohren, die zum Schanzen und Rasenstechen dienen; den Manipeln fehlte es an Zelten, den Verwundeten an Verband: ihre Speisen, von Koth und Blut befudelt, theilten sie wehklagend über die schreckenvolle Nacht, und das Schicklal so vieler Tausende, die nun ihren letzten Tag sehen sollten. Der Zufall wollte, dafs ein Pferd, 66 welches sich losgerissen und schein durch das Ge-

clamore territus, quosdam occurrentium obturbavit. tanta inde consternatio, inrupisse Germanos credentium, ut cuncti ruerent ad portas, quarum Decumana maxime petebatur, aversa hosti, et fugientibus tutior. Caecina, comperto, vanam esse formidinem, cum tamen neque auctoritate, neque precibus, ne manu quidem obsistere, aut retinere militem quiret, projectus in limine portae, miseratione demum, quia per corpus legati eundum erat, clausit viam: simul tribuni et centuriones falsum pavorem docuerunt. Tunc contractos in principia, jussosque dicta cum silentio accipere, temporis, ac necessitatis monet: „ unam „ in armis salutem, sed ea consilio temperanda: „ manendumque intra vallum, donec expugnandi „ hostes spe, propius succederent: mox undique „ erumpendum: illa eruptione ad Rhenum perveniri. quod si fugerent, plures silvas, profundas magis paludes, saevitiam hostium superesse: at victoribus decus, gloriam, quae domi

töse herumirrte, Einige, die ihm in den Weg kamen, überrannte: worauf sich, indem man glaubte, die Germanen seyen eingedrungen, eine so ungeheure Bestürzung verbreitete, daß Alles nach den Thoren, besonders der Decumana lief, als welche nicht gegen die Seite der Feinde gerichtet war, und den Fliehenden mehr Sicherheit gab. Cäcina, nachdem er erfahren, daß es ein blinder Lärmen sey, suchte im Anfange die Soldaten durch scharfe Worte, dann durch Bitten, endlich sogar mit eigenen Händen aufzuhalten. Da aber alles vergeblich war, warf er sich auf der Schwelle des Thores der Länge nach hin, und weil es ihnen doch hart gewesen wäre, über den Leib ihres Legaten hinweg zu gehen, wurde dadurch endlich die Flucht aufgehalten, wozu noch das Zureden der Tribunen und Centurionen half, welche sie von der Leerheit ihrer Furcht überzeugten. Hierauf berief er sie auf 67 der Hauptgasse des Lagers zusammen, und nachdem er ihnen anbefohlen, seine Rede mit Stillschweigen zu hören, stellte er ihnen nach Zeit und Umständen Folgendes vor: „ Sie hätten allein auf Tapferkeit ihre Hoffnung zu setzen; „ dieselbe aber müsse durch Klugheit gelenkt werden; sie sollten sich daher innerhalb dem Walle halten, bis die Feinde sich gelüsten ließen, „ näher zu rücken, um ihn zu erstürmen; „ dann aber müßten sie von allen Seiten ausfallen, und auf diese Art den Rhein gewinnen:

„ cara, quae in castris honesta “ memorat: re-
ticuit de adversis. Equos de hinc, orsus a suis,
legatorum tribunorumque nulla ambitione for-
tissimo cuique bellatori tradit: ut hi, mox pe-
68 des, in hostem invaderent. Haut minus inquit
Germanus, spe, cupidine, et diversis ducum sen-
tentiis agebat: Arminio, „ sinerent egredi, egres-
„ sosque rursum per humida et impedita cir-
„ cumvenirent, “ suadente: atrociora Inguio-
mero, et laeta barbaris, „ ut vallum armis
„ ambirent; promptam expugnationem, plures
„ captivos, incorruptam praedam fore. “ Igi-
tur orta die, proruunt fossas, injiciunt cra-
tes, summa valli prensant, raro super milite,
et quasi ob metum defixo. Postquam haesere
munimentis, datur cohortibus signum, cornua-
que ac tubae concinuere: exin clamore et impetu

„ suchten sie aber durch die Flucht ihr Heil, so
 „ dürften sie sicher seyn, in einem der Wälder
 „ oder noch tiefern Sumpfe, oder in den Händen
 „ wilder Germanen ihren Untergang zu finden;
 „ dagegen werde Preis und Ruhm dem Sieger
 „ zu Theil. “ Endlich erinnerte er sie auch an
 ihre Lieben zu Haus, an all die Ehre, die sie
 schon im Felde erworben: von dem Mißlichen
 ihrer Lage schwieg er. Hierauf vertheilte er alle
 Pferde, zuerst seine eignen, dann die der Lega-
 ten und Tribunen, ohne Unterschied, den herz-
 haftern Kriegern, damit diese, von dem Fuß-
 volk unterstützt, in den Feind einbrechen könn-
 ten. Nicht weniger unruhig gieng es bei den 68
 Germanen zu, die durch Hoffnung, ungestüme
 Hitze und die widerstreitenden Rathschläge ihrer
 Häupter in Bewegung gehalten wurden: Hermann
 nämlich war der Meinung, „ sie sollten die Römer
 „ ausrücken lassen, und wieder auf dem Marsche
 „ zwischen Morästen und unwegsamen Gegenden
 „ einschließen; “ Inguiomar hingegen wollte ganz
 nach dem Sinne der Barbaren, denen das Kühnere
 willkommen war, „ daß sie den Wall mit stürmen-
 „ der Hand angriffen, indem er leicht zu erobern wä-
 „ re, und die Zahl der Gefangenen beträchtlicher, die
 „ Beute unverdorbener seyn würde. “ Sobald es also
 Tag geworden, fiengen sie an, den Graben zu ver-
 schütten und Fäschinen hinein zu werfen; hier-
 auf suchten sie die Brustwehre zu ersteigen, wel-
 che von wenigen Soldaten, die überdies von Furcht

tergis Germanorum circumfunduntur, exprobrantes, „ non hic silvas, nec paludes, sed aequis „ locis aequos deos. “ Hosti facile excidium, et paucos ac semermos cogitanti, sonus tubarum, fulgor armorum quanto inopina, tanto majora offunduntur, cadebantque ut rebus secundis avidi, ita adversis incauti. Arminius integer, Inguimerus post grave vulnus, pugnam deseruere: vulgus trucidatum est, donec ira et dies permansit. nocte demum reversae legiones, quamvis plus vulnerum, eadem ciborum egestas fatigaret, vim, sanitatem, copias, cuncta in victoria habuere. Pervaserat interim circumventi exercitus fama, et infesto Germanorum agmine Gallias peti: ac ni Agrippina impositum Rheno pontem solvi prohibuisset, erant, qui id flagitium formidine auderent. sed femina ingens ani-

entfelt schienen, besetzt war. Da sie so klimmend an den Werken hiengen, wurde den Cohorten im Lager das Zeichen gegeben, und Hörner und Trompeten erschollen. Hierauf fielen sie die Germanen im Rücken an, indem sie schrieten und ihnen zuriefen: „Nun träfen sie sich nicht in Wäldern und Sümpfen; hier gelte es Entscheidung! auf gleichem Boden! zwischen gleichen Göttern!“ Die Feinde im Wahne, daß sie das Lager leicht erstürmen, und nur eine schwache Gegenwehr finden würden, schreckten die Stöße der Feldhörner, der Blick der Waffen, um so mehr, je unerwarteter ihnen alles kam: und sie fielen, so wie gierig auf guten Fortgang, so ungefaßt gegen bösen Zufall. Hermann verließ unverwundet das Treffen; Inguiomar aber schwer getroffen: das übrige Volk wurde niedergemetzelt, bis der Zorn der Sieger sich erfättigt und der Tag geneigt hatte. In der Nacht endlich kehrten die Legionen wieder zurück, und obwohl sie frische Wunden davongetragen, und dieselbe Noth an Lebensmitteln sie noch immer drückte, so fanden sie doch alles im Sieg: Kraft, Heilung und Ueberfluß. Indessen hatte sich der 69 Lärmen verbreitet, daß das Heer eingeschlossen worden, und daß die Germanen im Anzuge seyen, Gallien heimzsuchen: und wirklich waren Einige entschlossen, aus Furcht die Brücke über den Rhein abwerfen zu lassen, hätte sich Agrippina nicht diesem abscheulichen Vorhaben

mi, munia ducis per eos dies induit, militibusque, ut quis inops, aut saucius, vestem et fomenta dilargita est. Tradit C. Plinius Germanicorum bellorum scriptor, stetisse apud principium pontis laudes et grates reversis legionibus habentem. Id Tiberii animum altius penetravit: „ non enim simplices eas curas, nec adversus externos militem quaeri: nihil relictum „ imperatoribus, ubi femina manipulos intervissat, signa adeat, largitionem tentet, tantumquam parum ambitiose filium ducis gregali habitu circumferat, Caesaremque Caligulam appellari velit: potiores jam apud exercitus „ Agrippinam quam legatos, quam duces: compressam a muliere seditionem, cui nomen principis obsistere non cuiverit. “ Accendebat haec onerabatque Sejanus peritia morum Tibe-

widersetzt. Dieses großherzige Weib unterzog sich jene Tage dem Dienste eines Anführers, und sorgte, nach eines jeden Bedürfnis, bald für die Kleidung, bald den Verband der Soldaten. C. Plinius, der eine Geschichte der germanischen Kriege verfaßt hat, sagt: sie habe, als die Legionen wieder zurück gekommen, an dem Ende der Brücke gestanden, und sie mit Lobeserhebungen und Danklagungen empfangen. Dieses machte einen tiefen Eindruck auf das Gemüth des Tiberius. „Denn ihr Betragen, war seine Rede, sey nicht als eine bloße Vorsicht anzusehen; auch suche sie den Soldaten nicht gegen Auswärtige zu gewinnen; die Feldherren seyen ganz überflüssig, wenn ein Weib die Manipeln besichtige, sich einen Zutritt zu den Feldzeichen erlaube, es mit Geschenken versuche, gleich als verriethe es nicht schon Gunstsucht genug, indem sie den Sohn des Feldherrn in dem Anzuge eines gemeinen Soldaten überall herumführe, und ihn Cäsar Calligula nennen lasse; Agrippina sey schon bei dem Heere vielbedeutender, als die Legaten, als die Oberbefehlshaber: ein Weib habe den Aufstand unterdrückt, dem der Name des Fürsten selbst nicht habe Einhalt thun können.“ Sejan unterließ nicht zu schüren, Alles ärger zu machen; indem er, vertraut mit der Sinnesart Tibers, den Groll desselben, der sich erst still in seinem Innern nährte, dann plötzlich überschoss, auf einen

rii, odia in longum jaciens, quae reconderet,
70 auctaque promeret. At Germanicus legionum,
quas navibus vexerat, secundam et quartamde-
cimam itinere terrestri P. Vitellio ducendas tra-
dit, quo levior classis vadoso mari innaret, vel
reciproco sideret. Vitellius primum iter sicca
humo, aut modice adlabente aestu, quietum ha-
buit. mox impulsu aquilonis simul sidere aequi-
noctii, quo maxime tumescit Oceanus, rapi,
agique agmen: et opplebantur terrae: eadem
freto, litori, campis facies: neque discerni po-
terant incerta ab solidis, brevia a profundis.
sternuntur fluctibus, hauriuntur gurgitibus:
jumenta, sarcinae. corpora exanima interfluunt,
occursant. permiscentur inter se manipuli, mo-
do pectore, modo ore tenus exstantes, aliquan-
do subtracto solo disjecti, aut obruti. non vox
et mutui hortatus juvabant, adversante unda:
nihil strenuus ab ignavo, sapiens a prudenti,
consilia a casu differre: cuncta pari violentia

späten Ausbruch anzulegen suchte. Indessen aber 70
 liefs Germanicus von den Legionen, die er eingeschifft hatte; die zweite und vierzehnte unter den Befehlen des L. Vitellius zu Lande weiter marschiren, damit die Flotte in einem Meere voll gefährlicher Bänke leichter im Wasser gehen, oder bei eintretender Ebbe nicht so schwer aufsitzen möchte. Im Anfange hatte Vitellius guten Weg; denn er gieng längs den Dünen, wo der Boden entweder ganz trocken, oder die Brandungen der See nicht sehr heftig waren: bald aber, da der Nordwind sich erhob, und der Ocean anschwell, welches besonders um die Nachtgleiche zu geschehen pflegt, wurde der Zug von den Fluthen gehoben und fortgerissen, indem das Wasser ins Land trat. Meer, Küste und Marschen gaben einen Anblick: Sandschichten ließen sich nicht von festem Boden, Untiefen nicht von Abgründen unterscheiden. Die Soldaten wurden von den Wagen umgeworfen, und den Wirbeln verschlungen: Vieh, Gepäcke, todte Körper schwammen umher, und trieben gegen einander. Die Manipeln wurden vermengt; bald bis an die Brust, bald bis an den Mund im Wasser, verlohren sie hier und da den Grund, so daß Viele hinweggerissen oder versenkt wurden. Da half nicht Schreien, nicht wechselseitiges Zurufen; denn das Gebrause der Wogen übertönte alle Stimmen: tapfer oder feig, erfahren oder unerfahren, besonnen oder unbeson-

involvebantur. Tandem Vitellius in editiora
enisus, eodem agmen subduxit. pernoctavere sine
utensilibus, sine igni; magna pars nudo aut mul-
cato corpore, haud minus miserabiles, quam
quos hostis circumsidet. quippe illis etiam ho-
nestae mortis usus: his inglorium exitium. lux
reddidit terram; penetratumque ad amnem Vi-
drum, quo Caesar classe contenderat. imposi-
tae deinde legiones, vagante fama submersae.
nec fides salutis, antequam Caesarem exercitum-
71 que reducem videre. Jam Stertinius, ad acci-
piendum in deditionem Segimerum, fratrem Se-
gestis, praemissus, ipsum et filium ejus in ci-
vitatem Ubiorum perduxerat. data utrique ve-
nia, facile Segimero, cunctantius filio; quia
Quinctilii Vari corpus inclusisse dicebatur. Ce-
terum ad supplenda exercitus damna certavere
Galliae, Hispaniae, Italia, quod cuique prom-
tum, arma, equos, aurum, offerentes: quorum
laudato studio Germanicus, armis modo et equis

nen war hier alles eins: denn nichts konnte dem Andränge der Fluthen widerstehen. Doch arbeitete sich endlich Vitellius nach einer höhern Gegend, und zog dort sein Volk wieder zusammen. Ohne Feldgeräthe, ohne Feuer, zum Theil nackt oder übel zugerichtet, brachten sie die Nacht hin, nicht weniger zu bedauern als jene, die der Feind eingeschlossen hielt. Denn nicht einmal einem ehrenvollen Tode, der diesen immer übrig war, konnten sie entgegen sehen. Der Tag kam, und alles Land zeigte sich wieder; und das Heer erreichte die Vider, wohin Cäsar mit der Flotte gegangen. Die beiden Legionen wurden hierauf eingeschifft, welche nach dem Gerüchte von den Wellen verschlungen worden. Auch wurde ihre Rettung nicht eher geglaubt, als da man mit eigenen Augen den Cäsar mit seinem Heere zurückkommen sah. Unterdeffen hatte Stertinius, 71 der den Auftrag erhalten, Segimern, Segest's Bruder, zu übernehmen, ihn nebst seinem Sohne in der Stadt der Ubier eingebracht. Beiden liefs man Gnade angedeihen; dem Segimer leichtlich, dem Sohne mit mehr Bedenklichkeit, weil man von ihm sagte, daß er dem Leichnam des Q. Varus mit Spott begegnet sey. Uebrigens wetteiferten Gallien, Hispanien und Italien, den Abgang des Heeres zu ersetzen, Jeder bot nach Vermögen Waffen, Pferde oder Geld an. Germanicus pries ihren Eifer, nahm aber außer Waffen und Pferden, die er zur Fortsetzung des

*ad bellum sumtis, propria pecunia militem ju-
vit. utque cladis memoriam etiam comitate leni-
ret, circumire saucios, facta singulorum ex-
tollere; vulnera intuens, alium spe, alium glo-
ria, cunctos alloquio et cura, sibi et proe-
lio firmabat. Decreta eo anno triumphalia in-
signia A. Caecinae, L. Apronio, C. Silio, ob
res cum Germanico gestas.*

Krieges nöthig hatte, nichts an, indem er mit eigenem Gelde den Unterhalt der Soldaten bestritt. Um das Andenken der Niederlage auch durch ein freundliches Betragen zu mildern, besuchte er die Verwundeten, erhob die Thaten der Einzelnen, besichtigte ihre Wunden; und versicherte sich theils durch Versprechungen, theils durch Lobreden, überhaupt durch freundliche Zusprache und Sorgfalt sowohl ihrer Gunst für seine Person, als ihrer Bereitwilligkeit, ihm gegen den Feind zu folgen. In dielem Jahre erhielten A. Cäcina, L. Apronius und C. Silius durch einen Senatsbeschluss die Triumphinsignien für ihre Thaten unter Germanicus.

L i b. II. C a p. 7 — 26.

7 *Sed Caesar dum adiguntur naves, Silium legatum cum expedita manu inruptionem in Chattos facere jubet. ipse, audito castellum Lupiae flumini adpositum obsideri, sex legiones eo duxit. neque Silio ob subitos imbres aliud actum, quam ut modicam praedam, et Arpi principis Chattorum conjugem, filiamque raperet. Neque Caesari copiam pugnae obsessores fecere, ad famam adventus ejus dilapsi, tumulum tamen nuper Varianis legionibus structum, et veterem aram Druso sitam disjecerant. Restituit aram, honorique patris princeps ipse cum legionibus decucurrit. Tumulum iterare haut visum. et cuncta inter castellum Alisonem ac Rhenum non*

8 *vis limitibus, aggeribusque permunita. Jamque classis advenerat, cum praemisso commeatu, et*

II. Buch. Cap. 7 — 26.

Indessen die Schiffe herbeigeschafft werden, läßt 7
 Cäsar den Legaten Silius mit einem leichten Heere
 die Catten überfallen: er selbst, auf die Nach-
 richt, daß die an der Lippe angelegte Feste be-
 lagert werde, führt sechs Legionen dahin. Doch
 that weder Silius wegen plötzlicher Regengüsse
 mehr, als daß er mälsige Beute nebst der Ge-
 mahlin und Tochter des Arpus, des Fürsten der
 Catten, wegschleppte, noch ließen den Cäsar
 selbst die Belagerer zum Treffen kommen, indem
 sie sich auf den Ruf seiner Ankunft zerstreuten.
 Doch hatten sie den Grabhügel, der neulich den
 Varischen Legionen errichtet worden, und einen
 älteren dem Drusus errichteten Altar abgetragen.
 Diesen stellte der Feldherr wieder her, und hielt
 selbst mit den Legionen, vor allen der Erste,
 zur Ehre seines Vaters den feierlichen Umgang:
 den Grabhügel wieder herzustellen, fand er nicht
 für gut. Ueberall zwischen der Almeschanze und
 dem Rheine, wurden neue Wege und Dämme
 angelegt. Sobald die Flotte angekommen war, 8
 schickte er die Lebensmittel voraus, vertheilte
 die Schiffe den Legionen und Bundesgenossen,

distributis in legiones, ac socios navibus, fossam, cui Drusianae nomen, ingressus, precatusque Drusum patrem, „ ut se eadem ausum, „ libens placatusque exemplo ac memoria consiliorum atque operum juvaret: “ lacus inde et Oceanum usque ad Amisiam flumen secunda navigatione pervehitur. classis Amisiae relicta laevo amne: erratumque in eo quod non subvexit, transposuit militem, dextras in terras iturum. ita plures dies efficiendis pontibus absumti. Et eques quidem ac legiones primae aestuaria, nondum adcrecente unda, intrepidi transiere; postremum auxiliorum agmen, Batavique in parte ea, dum insultant aquis, artemque nandi ostendant, turbati, et quidam hausti sunt. Metanti castra Caesari Angrivavorum defectio a tergo nuntiatur. Missus illico Stertinius cum equite et armatura levi, igne et caedibus perfidiam ultus est. flumen Visurgis Romanos Cheruscosque interfluebat. ejus in ripa

lief dann in den Canal, der drusische genannt, ein, indem er zu den Manen seines Vaters Drusus betete, „daß er ihm, der in demselben Unternehmungen begriffen sey, freundlich und hold durch sein Vorbild, wie durch die Denkmäler seines Geistes und seiner Thaten beistehen möge.“ Hierauf setzte er seine Fahrt über die Seen, den Ocean bis an den Emsfluß glücklich fort. Die Flotte ließ er am linken Ufer desselben anlegen, da er hätte weiter hinauffahren, und die Soldaten auf der rechten Seite, wohin er wollte, aussetzen sollen; ein Fehler, wodurch mehrere Tage verloren giengen, die man zum Brückenschlagen verwenden mußte. Die Reiter und Legionen setzten sogleich furchtlos durch die ersten Furthen, da die Fluth noch nicht stieg: der Nachtrab der Hilfsvölker und die Bataver aber, die in die Wellen sprangen, und ihre Kunst im Schwimmen zeigten, wurden von derselben überfallen, wobei einige ertranken. Da Cäsar eben sein Lager abstecken ließ, bekam er Nachricht von dem Abfall der Angrivarier in seinem Rücken. Sogleich wurde Stertinius mit der Reiterei und den leichten Truppen abgeschickt, der mit Feuer und Schwerdt den Bundesbruch rächte. Die Weser schied Römer und 9 Cherusker. Bei dieser Gelegenheit trat Hermann mit den übrigen Edlen an die Ufer derselben, und fragte, ob Cäsar angekommen? Nachdem man es ihm bejahet, bat er, daß man ihm erlauben möge mit seinem Bruder zu sprechen. Es befand

cum ceteris primoribus Arminius adstitit, quaesitoque an Caesar venisset, postquam adesse responsum est, ut liceret cum fratre conloqui oravit. Erat is in exercitu cognomento Flavius, insignis fide, et amisso per vulnus oculo paucis ante annis, duce Tiberio. tum permissum; progressusque salutatur ab Arminio: qui amotis stipulatoribus, „ ut sagittarii nostra pro ripa dispositi abscederent, “ postulat; et postquam digressi, „ unde ea deformitas oris? “ interrogat fratrem. illo locum, et proelium referente, „ quodnam praemium recepisset? “ exquirat. Flavius, „ aucta stipendia, torquem, „ et coronam aliaque militaria dona, “ memorat, inridente Arminio vilia servitii pretia. Exin diversi ordiuntur: hic „ magnitudinem Romanam, „ nam, opes Caesaris, et victis graves poenas, „ in deditionem venienti paratam clementiam, „ neque conjugem et filium ejus hostiliter haberi: “ ille „ fas patriae, libertatem avitam,

sich derselbe unter dem Namen Flavius bei dem Heere, ein Mann von ausnehmender Treue, und der vor einigen Jahren, unter der Anführung des Tiberius, sein Auge in einem Gefechte eingebüßet hatte. Die Zusammenkunft wurde gestattet; Flavius begab sich an das Ufer, und wurde von Hermann begrüßet, der, nachdem er sein Gefolge entfernt hatte, verlangte, „die Pfeilschützen möchten sich auch unserer Seits zurückziehen.“ Als man ihm willfahret, fragte er seinen Bruder: „woher es komme, daß sein Gesicht so verunstaltet sey?“ Dieser erzählte, wo und wie dies geschehen, worauf Hermann weiter fragte: „was für einen Lohn er dafür erhalten?“ Flavius antwortete: „daß sein Sold erhöht worden, daß man ihn mit einer Halskette, einer Krone und andern Ehrenzeichen beschenkt habe.“ Jener nannte dies hohnlachend einen schlechten Preis für Slaverei. Hierauf lief- 10 sen sich beide ferner gegen einander aus: Flavius redete „von der Größe der Römer, von der Macht des Cäsars, von den schweren Strafen der Besiegten, von der freundlichen Behandlung derer, die sich willig ergäben, und welche itzt schon sein Weib und Kind erführen:“ Hermann aber „von der Heiligkeit des Vaterlandes, von der angestammten Freiheit und den heimischen Göttern Germaniens; von ihrer Mutter, die ihre Bitten mit den seinen vereinige, lieber ein Anführer seines Volkes, denn ein Abtrünniger, ein Verräther seiner Blutsfreunde und Anverwandten, und somit der ganzen

„ penetrales Germaniae deos, matrem precum so-
„ ciam, ne propinquorum et adfinium, denique
„ gentis suae desertor et proditor, quam impe-
„ rator esse mallet. “ Paulatim inde ad jurgia
prolapsi, quo minus pugnam consererent, ne flu-
mine quidem interjecto cohibebantur, ni Sterti-
nius adcurrentes, plenum irae armaque et equum
poscentem Flavium attinuisset. cernebatur con-
tra minitabundus Arminius, proeliumque denun-
tians. nam pleraque latino sermone interjaciebat,
ut qui Romanis in castris ductor popularium me-
11 ruisset. Postero die Germanorum acies trans Vi-
surgim stetit. Caesar nisi pontibus praesidiis-
que impositis dare in discrimen legiones haud im-
peratorium ratus, equitem vado tramittit. prae-
fuere Stertinius, et e numero primipilarium Ae-
milius, distantibus locis invecti, ut hostem didu-
cerent. qua celerrimus annis, Cariovalda dux
Batavorum erupit. eum Cherusci fugam simu-
lantes in planiciem saltibus circumjectam traxere:

„Nation dazustehen.“ Allmählig kam es zwischen ihnen zu harten Worten, und selbst der Fluß würde sie nicht von einem Zweikampfe abgehalten haben, wäre nicht Stertinius herbeigeeilt, und dem Flavius, der ganz entrüstet Waffen und Ross begehrte, in den Arm gefallen. Hermann, auf der andern Seite, drohte mit schrecklichen Gebehrden, und foderte laut zur Schlacht heraus: denn mitunter sprach er das Meiste lateinisch, indem er im römischen Lager als Anführer seiner Landsleute gedient hatte. Den andern Tag stand das Heer 12 der Germanen jenseits der Weser in Schlachtordnung. Cäsar, der es nicht mit der Kriegskunst verträglich fand, die Legionen ohne eine gut vertheidigte Brücke einen gefährlichen Uebergang wagen zu lassen, befahl der Reiterei durch seichte Stellen überzugehen. Stertinius und Aemilius, Centurio vom ersten Range, denen die Anführung übertragen worden, griffen auf verschiedenen Punkten an, um den Feind zu theilen. Cariovalda, Führer der Bataver, setzte durch, wo der Fluß am reißendsten war: ihn zogen die Cherusker durch eine verstellte Flucht in ein Blachfeld, welches Gehölze umgab: dann brachen sie auf allen Seiten hervor, warfen, was widerstand, zu Boden, verfolgten die Flüchtigen, und setzten ihnen, da dieselben sich in einen Kreis zusammengezogen, theils mit der Waffe in der Faust, einige aus der Ferne zu. Cariovalda, der der Wuth der Feinde lange Widerstand geleistet, ermahnte die

dein coorti et undique effusi trudent adversos, instant cedentibus, collectosque in orbem, pars congressi, quidam eminus proturbant. Cariovalda, diu sustentata hostium saevitia, hortatus suos, ut ingruentes catervas globo frangerent; atque ipse in densissimos inrumpens, congestis telis et suffoso equo labitur, ac multi nobilium circa ceteros vis sua, aut equites cum Stertino Aemilioque subvenientes, periculo exemere. Caesar transgressus Visurgim, indicio per fugae cognoscit, „ delectum ab Arminio locum pugnae, convenisse „ et alias nationes in silvam Herculi sacram, „ ausurosque nocturnam castrorum oppugnationem. “ habita indici fides, et cernebantur ignes, suggestisque propius speculatores, „ audiri fremitum equorum, immensique et inconditi agminis murmur, “ attulere. Igitur propinquo summae rei discrimine, explorandos militum animos ratus, quo nam id modo incorruptum foret, secum agitabat: „ Tribunos et centuriones laeta

Seinigen, die eindringenden Haufen durch einen Keil zu sprengen, und indem er sich selbst in die dichtesten Glieder der Feinde stürzte, fiel er, nachdem ihm das Pferd getödtet worden, von mehreren Seiten getroffen, und um ihn viele der Edlen: die Uebrigen rettete ihr kräftiger Stofs und die Hülfe der Reiter, die mit Stertinius und Aemilius herbeigeeilt waren. Als Cäsar über die Weser gegangen, erfuhr er durch einen Ueberläufer, „dafs Hermann sich schon das Feld ansehen, auf dem er fechten wolle: auch seyen noch andre Nationen in einem dem Herkules geheiligten Walde zusammen gekommen, und hätten beschlossen, einen nächtlichen Angriff auf das Lager zu wagen.“ Diese Auslage fand Glauben; auch erblickte man die Feuer der Feinde; und Späher, die sich ihnen genähert, brachten zurück, „dafs man das Schnauben der Pferde hören könne, und ein dumpfes Getöse, wie von einem zahllosen wilden Heereshaufen.“ Da nun der entscheidende Augenblick nahe war, fand der Imperator für nöthig, die Stimmung seiner Truppen zu erforschen. Aber wie sich der reinen Wahrheit versichern? „Tribunen und Centurionen, dachte er, berichteten, was sich zwar immer gut hören liesse, oft aber nicht sehr gegründet wäre; die Freigelassenen seyen kriegende Seelen; Freunde schmeichelten; komme es zu einer Versammlung, so fiel sogleich Alles jenen bei, die nur anfiengen ein günstiges Wortchen zu reden: die innersten Gefinnungen der

„ saepius quam comperta nuntiare; libertorum
 „ servilia ingenia; amicis inesse adulationem:
 „ si concio vocetur, illic quoque, quae pauci in-
 „ cipiant, reliquos adstrepere: penitus noscendas
 „ mentes, cum secreti et incustoditi inter milita-
 13 „ res cibos, spem aut metum proferrent. “ Nocte
 coepta, egressus augurali, per occulta, et vigili-
 bus ignara, comite uno, contectus humeros feri-
 na pelle, adit castrorum vias, adsistit taberna-
 culis, fruiturque fama sui: cum hic „ nobilita-
 „ tem ducis, decorem alius, “ plurimi „ pa-
 „ tientiam, comitatem, per seria, per jocos eun-
 „ dem animum “ laudibus ferrent: „ reddendamque
 „ gratiam in acie “ faterentur; simul „ perfi-
 „ dos et ruptores pacis, ultioni et gloriae ma-
 „ ctandos. “ Inter quae unus hostium latinae
 linguae sciens, acto ad vallum equo, voce magna,
 „ conjuges, et agros, et stipendii in dies, donec
 „ bellaretur, sestertios centenos, si quis trans-
 „ fugisset, “ Arminii nomine pollicetur. Incendit

„Soldaten seyen nur dann zu ergründen, wenn sie
 „unter sich, unbeobachtet bei ihrem Feldmahle von
 „selbst ihre Hoffnung oder Furcht verriethen.“ ¹³
 Beim Einbruche der Nacht gieng er aus dem Augural
 auf verborgenen, den Wachen unbekannten We-
 gen; nur von einem Manne begleitet, und über den
 Schultern ein Thierfell, begab er sich in die Gas-
 sen des Lagers, stellte sich an die Zelten, und ge-
 noß da seines Ruhmes, indem dieser „den Adel des
 „Feldherrn, jener seine edle Gestalt, die meisten
 „seine Beharrlichkeit, seine Milde, seinen bei Scherz
 „und Ernst immer gleichen Muth“ erhoben, und
 den Trieb äusserten, „in bevorstehendem Treffen
 „ihre Dankbarkeit zu beweisen, und zugleich die
 „Verräther und Friedbrüchigen der Rache des An-
 „führers und dem Ruhme des Heeres aufzuopfern.“
 Während diesem sprengte ein feindlicher Reiter,
 der der römischen Sprache kundig war, bis an den
 Lagerwall, und verkündete in Hermanns Namen
 mit lauter Stimme: „daß derjenige, der übergehen
 „würde, Weiber und Feld, und so lange der Krieg
 „daure, täglich hundert Sestertien erhalten solle.“
 Dieser Schimpf fachte den Zorn der Legionen an:
 „Wohl, schrie Alles, es wird der Tag kommen!
 „man wird uns schlagen lassen! schon werden wir
 „uns der Felder und Weiber der Germanen bemäch-
 „tigen! es gilt das Wort und seine Vorbedeutung!
 „wir werden ihnen Gattinnen und Habe als gute
 „Beute abnehmen!“ Beiläufig um die dritte
 Nachtwache setzten die Feinde gegen den Wall an,

*ea contumelia legionum iras, „ veniret dies, da-
„ retur pugna; sumturum militem Germanorum
„ agros, tracturum conjuges: accipere omen, et
„ matrimonia ac pecunias hostium praedae desti-
„ nare. “ Tertia ferme vigilia adsultatum est
castris, sine conjectu teli, postquam crebras pro-
munimentis cohortes, et nihil remissum sensere.*

14 *Nox eadem laetam Germanico quietem tulit, vi-
ditque se operatum, et sanguine sacro respersa
praetexta, pulchriorem aliam manibus aviae Au-
gustae accepisse. Auctus omine, addicentibus
auspiciis vocat concionem, et quae sapientia prae-
visa, aptaque imminenti pugnae, disserit: „ Non
„ campos modo militi Romano ad proelium bonos,
„ sed si ratio adsit, silvas et saltus. nec enim
„ immensa barbarorum scuta, enormes hastas in-
„ ter truncos arborum, et enada humo virgulta,
„ perinde haberi quam pilae, et gladios, et hae-
„ rentia corpori tegmina; densarent ictus, ora
„ mucronibus quaererent: non lorica Germano,*

aber ohne eine Lanze zu werfen, sobald sie merkten, daß die Werke hinlänglich von den Cohorten besetzt, und Alles auf seiner Hut sey. In der-¹⁴ selben Nacht hatte Germanicus einen erfreulichen Traum; denn ihm däuchte, er sey in einer gottesdienstlichen Handlung begriffen, und empfangen für sein mit Opferblut bespritztes Gewand ein anderes schöneres aus den Händen seiner Großmutter Augusta. Durch dieses bedeutende Gesicht, so wie durch die nicht minder günstigen Auspicien mit Muth erfüllt, ließ er das Heer versammeln, und erklärte sich über seine für vorstehende Schlacht weislich erwogenen Maasregeln. „Nicht nur auf freiem Felde, sagte er, seyen die römischen Soldaten geschickt zum Schlagen, sondern, wenn sie Klugheit leite, auch zwischen Wäldern und Schluchten. Denn die Barbaren führten ihre ungeheuren Schilde, ihre gewaltigen Spiesse zwischen den Baumstämmen und im Dickicht nicht mit gleicher Leichtigkeit, wie der Römer seinen Speer, seinen Degen, und seine ihm fest anliegende Rüstung. Sie sollten daher Stofs auf Stofs folgen lassen, und besonders mit der Spitze nach den Gesichtern zielen; der Germane habe keinen Brustharnisch, keinen Helm; nicht einmal ihre Schilde wären mit Eisen oder mit Riemen verwahrt, sondern sie bestünden aus einem Weidengeflechte, oder aus dünnen und übertünchten Brettern; ihre erste Schlachtlinie sey noch etwa mit Spießen bewaffnet, die übrigen führten in Feuer gehärtete

„ non galeam: ne scuta quidem ferro, nervove
„ firmata, sed viminum textus, vel tenues et fu-
„ catas colore tabulas: primam utcunque aciem
„ hastatam, ceteris praeusta aut brevia tela: jam
„ corpus ut visu torvum, et ad brevem impetum va-
„ lidum, sic nulla vulnerum patientia, sine pudore
„ flagitii, sine cura ducum, abire, fugere, pavidos
„ adversis, inter secunda, non divini, non humani
„ juris memores. Si taedio viarum ac maris finem
„ cupiant, hac acie parari: propiorem jam Albinz
„ quam Rhenum: neque bellum ultra, modo se
„ patris, patruique vestigia prementem, iisdem
„ in terris victorem sisterent. “ Orationem du-
cis secutus militum ardor: signumque pugnae
15 datum. Nec Arminius, aut ceteri Germanorum
procures mittebant suos quisque testari: „ Hos
„ esse Romanos Varianti exercitus fugacissimos,
„ qui ne bellum tolerarent, seditionem induerint:
„ quorum pars onusta vulneribus tergum, pars
„ fluctibus et procellis fractos artus, infensis

„ Keulen oder kurze Pfähle. Weiter wären ihre
 „ Körper schrecklich anzusehen, aber nicht gemacht
 „ für einen ausdaurenden Angriff, eben so empfind-
 „ lich wären sie bei Verwundungen, und nicht Schan-
 „ de, nicht das Ansehen ihrer Führer hielten sie ab,
 „ aus einander zu laufen, zu fliehen; so zaghaft bei
 „ Unfällen, kannten sie doch im Glücke weder gött-
 „ liches noch menschliches Recht. Wollten nun
 „ die Legionen den Mühseligkeiten der Land- und
 „ Seezüge ein Ende machen, so stünde es bei be-
 „ vorstehendem Treffen in ihrer Gewalt: die Elbe
 „ sey nun schon näher, als der Rhein, und der Krieg
 „ geendigt, wenn sie ihn in dem Lande zum Sieger
 „ machten, in welchem er den Fußtapfen des Vaters
 „ und Oheims nachgehe. “ Die Rede des Feldherrn
 entflammte den Muth der Soldaten; und es wurde
 das Zeichen zum Treffen gegeben. Auch Her- 15
 mann und die übrigen Edlen der Germanen waren
 indessen nicht müßig, ihren Leuten zu betheu-
 ren: „ diese Römer wären nichts als Ausreißer
 „ von dem Varianischen Heere, und noch die
 „ Erbärmlichsten, die, um den Beschwerden
 „ des Krieges zu entgehen, einen Aufruhr erregt
 „ hätten; die zum Theil auf den Rücken mit
 „ Wunden bedeckt, zum Theil von Wogen und
 „ Stürmen gelähmt, sich noch einmal ihren er-
 „ bitterten Feinden und feindlichen Göttern ent-
 „ gegen stellen wollten, ohne Hoffnung eines
 „ glücklichen Erfolges: man habe eine Flotte
 „ aufgebracht, den Weg durch den pfadlosen

„ *rursum hostibus, adversis diis objiciant, nulla*
„ *boni spe: classem quippe et avia Oceani quae-*
„ *sita ne quis venientibus occurreret, ne pulsos*
„ *premeret: sed ubi miscuerint manus, inane*
„ *victis ventorum remorumve subsidium: memi-*
„ *nissent modo avaritiae, crudelitatis, super-*
„ *biae: aliud sibi reliquum quam tenere liberta-*
16 „ *tem, aut mori ante servitium? “ Sic accen-*
„ *sos et proelium poscentes in campum, cui Idista-*
„ *viso nomen, deducunt: is medius inter Visurgim*
„ *et colles, ut ripae fluminis cedunt, aut promi-*
„ *nentia montium resistunt, inaequaliter sinuatur.*
„ *pone tergum insurgebat silva, editis in altum ra-*
„ *mis, et pura humo inter arborum truncos. cam-*
„ *pum et prima silvarum, barbara acies tenuit: soli*
„ *Cherusci juga insedere, ut proeliantibus Romanis*
„ *desuper incurrerent. Noster exercitus sic inces-*
„ *sit: auxiliares Galli, Germanique in fronte,*
„ *post quos pedites sagittarii, dein quatuor legio-*
„ *nes, et cum duabus praetoriis cohortibus, ac de-*

„ Ocean genommen , damit Niemand ihrem Ein-
 „ falle sich widersetzen , Niemand ihnen nach ei-
 „ nem unglücklichen Treffen zu Leibe gehen kön-
 „ ne; sey es aber einmal zum Handgemenge ge-
 „ kommen , würden den Besiegten Seegel und
 „ Ruder nichts weiter helfen: sie sollten sich nur
 „ der Römer Habfucht , Grausamkeit und Ueber-
 „ muth erinnern; was wäre ihnen so anders
 „ übrig , als die Freiheit behaupten , oder sterben
 „ vor der Knechtschaft? “ Die Cherusker also ¹⁶
 entflammt trieben zur Schlacht , und ihre Heerzo-
 ge führten sie in ein Feld , Idistavifus genannt.
 Dasselbe wird von der Weser und von Hügeln ein-
 geschlossen , und zieht sich bald breiter , bald
 schmaler fort , wie der Strom mehr von der An-
 höhe abwärts geht , oder diese gegen ihn ausläuft.
 Im Rücken erhob sich ein Wald mit hochstämmi-
 gem Holze , zwischen welchem der Boden licht war.
 Die Ebene und den Rand des Waldes nahm die
 Schlachtlinie der Barbaren ein: die Cherusker al-
 lein hielten die Anhöhen besetzt , um von da auf
 das Treffen der Römer herab zu fallen. Unser
 Heer rückte in folgender Ordnung vor: an der
 Spitze die gallischen und germanischen Hülfsvöl-
 ker: nach ihnen die Pfeilschützen zu Fuß: dann
 vier Legionen , und Cäsar mit zwei prätorischen
 Cohorten , und einer auserlesenen Reiterei; zu-
 letzt wieder so viele Legionen , das leichte Fuß-
 volk , die Pfeilschützen zu Pferde , und die übrige
 Cohorten der Bundesgenossen. Der Soldat

lecto equite Caesar: exin totidem aliae legiones,
et levis armatura cum equite sagittario, ceterae-
que sociorum cohortes. Intentus paratusque mi-
17 les ut ordo agminis in aciem adsisteret. Visis
Cheruscorum catervis, quae per ferociam proru-
perant, validissimos equitum incurrere latus,
Sertinium cum ceteris turmis circumgredi terga-
que invadere jubet, ipse in tempore adfuturus.
Interea pulcherrimum augurium octo aquilae pe-
tere silvas, et intrare visae, Imperatorem adver-
tere: exclamat, „irent, sequerentur Romanas
„aves, propria legionum numina.“ simul pe-
destris acies infertur, et praemissus eques postre-
mos ac latera impulit: mirumque dictu, duo hos-
tium agmina diversa fuga, qui silvam tenuerant,
in aperta, qui campis adstiterant, in silvam
ruebant. medii inter hos Cherusei, collibus de-
trudebantur, inter quos insignis Arminius manu,
voce, vulnere, sustentabat pugnam. Incubuerat-
que sagittariis, illa rupturus, ni Rhaetorum Vin-

hielt die Schlachtlinie mit solcher Genauigkeit, daß der Zug sogleich zum Treffen kommen konnte. Als der Feldherr die Schaaren der Cherusker 17 zu Gesicht bekam, die mit wilder Hitze anstürmten, ließ er die Versuchtesten der Reiter einen Angriff auf die Flanke der Feinde machen; dem Stertinius aber gab er Befehl mit den übrigen Turmen herum zu ziehen, und ihnen in den Rücken zu fallen; er selbst würde dann in der rechten Zeit zum Treffen kommen. Indessen zog eine weissagende Erscheinung über Alles herrlich die Aufmerksamkeit des Imperators an sich; acht Adler nämlich schwebten nach dem Hochwalde hin, und verschwanden endlich in demselben. Mit lauter Stimme rief er seinen Truppen zu: „unge-
 „läumt den Vögeln Roms zu folgen, den eigent-
 „lichen Gottheiten der Legionen.“ Sogleich rückte das Fußvolk vor, und die Reiterei, welche vorausgeschickt worden, warf sich auf den Rücken und die Flanken der Feinde: wunderbar geschah es nun, daß zwei feindliche Heere in entgegengesetzter Richtung flohen; die nämlich, welche im Walde standen, stürzten nach der Ebene, die auf der Ebene, nach dem Walde hin. Die Cherusker in der Mitte wurden von den Hügeln gedrängt: unter welchen Hermann, den Arm, Stimme und Wunde auszeichneten, das Treffen zu halten suchte: um durchzubrechen, warf er sich auf die Schützen; aber die Cohorten der Rhäten, Vindeliker und Gallier hielten ihre Standarten gegen

*delicorumque et Gallicae cohortes signa objecissent: nisu tamen corporis et impetu equi pervasit, oblitus faciem suo cruore, ne nosceretur. quidam, „ agnitum a Chaucis inter auxilia Romanorum agentibus emissumque “ tradiderunt. Virtus seu fraus eadem Inguiomero effugium dedit. ceteri passim trucidati. et plerosque transire Visurgim conantes, injecta tela aut vis fluminis, postremo moles ruentium, et incidentes ripae, operuere. quidam turpi fuga in summa arborum nisi, ramisque se occultantes, admotis sagittariis per ludibrium figebantur: alios prorutae arbores adflixere. Magna ea victoria, neque
18 cruenta nobis fuit. Quinta ab hora diei ad noctem caesi hostes, decem millia passuum cadaveribus atque armis opplevere, repertis inter spolia eorum catenis, quas in Romanos, ut non dubio eventu portaverant. Miles in loco proelii Tiberium imperatorem salutavit, struxitque aggerem et in modum trophaeorum arma, subscriptis*

ihn. Dennoch kam er mit einer Stemmung seines Körpers, und einem Satze seines Pferdes durch, nachdem er, sich unkenntlich zu machen, sein Gesicht mit Blut überstrichen hatte. Einige sagen, „er sey von den Chauken, die unter den römischen Hülfsstruppen dienten, erkannt und durchgelassen worden.“ Dieselbe Herzhaftigkeit oder Untreue half dem Inguiomar ins Freie: die Uebrigen wurden da und dort niedergemacht; die Meisten aber, welche durch die Weiser zu schwimmen versuchten, kamen durch den Hagel der Schützen, oder den reißenden Strom, zuletzt durch ihr eigenes Gedränge um, indem die Ufer einbrachen, und sie verlenkten. Einige der feigsten Flüchtlinge kletterten auf Gipfel der Bäume, und verbargen sich hinter den Aesten, wo sie die Pfeilschützen, welche herbeigekommen, für Kurzweil herunterschossen: Andere wurden von den Bäumen selbst, die man fällte, zerschmettert. Groß war dieser Sieg, und nicht blutig für uns. Von 18 der fünften Stunde des Tages bis in die Nacht dauerte das Gemetzel, und eine Strecke von zehntausend Schritten war mit todten Körpern und Waffen überdeckt; unter der Beute fand man auch die Ketten, die sie in Zuversicht des Sieges für die Römer mitgeschleppt hatten. Der Soldat begrüßte auf dem Schlachtfelde den Tiberius als Imperator, errichtete einen Rasenhügel, und pflanzte auf denselben, nach Art der Trophäen, die Waffen mit einer Unterschrift der besiegten Völker. Nicht so 19

19 victarum gentium nominibus imposuit. Haut perinde Germanos vulnera, luctus, excidia, quam ea species dolore et ira adfecit. qui modo abire sedibus, trans Albim concedere parabant, pugnam volunt, arma rapiunt, plebes, primores, juven- tus, senes, agmen Romanum repente incursant, turbant, postremo diligunt locum, flumine et sil- vis clausum, arta intus planicie, et humida: sil- vas quoque profunda palus ambibat, nisi quod latus unum Angrivarii lato aggere extulerant, quo a Cheruscis dirimerentur. hic pedes adstitit, equitem propinquis lucis texere, ut ingressis sil-
20 vam legionibus a tergo foret. Nihil ex iis Cae- sari incognitum: consilia, locos, prompta, occul- ta noverat, astusque hostium in perniciem ipsis vertebat. Sejo Tuberoni legato tradit equitem, campumque. peditum aciem ita instruxit, ut pars aequo in silvam aditu incederet, pars objectum aggerem eniteretur. quod arduum, sibi: cetera legatis permisit. quibus plana evenerant, facile

sehr erfüllten die Germanen Wunden, Leid und Verwüstungen mit Schmerz und Wuth, als dieser Anblick. Die schon Anstalt machten, ihre Heimath zu verlassen, und über die Elbe zu ziehen, heischen nun Kampf, und greifen zu den Waffen. Wehren und Edle, Jünglinge und Alte stürzen plötzlich auf das römische Heer, und setzen es in Verwirrung. Endlich wählten sie eine Gegend, die von dem Flusse und Wäldern eingeschlossen, in der Mitte einen beschränkten Moorgrund anbot: ein tiefer Morast zog sich auch um das Gehölze, ausser an jener Seite, wo die Angrivarier einen breiten Damm als eine Grenzscheide gegen die Cherusker aufgeführt hatten. Hier stellte sich das Fußvolk: die Reiterei versteckten sie in den nahen Hainen, um die Legionen, wenn sie in den Wald rückten, von hinten anzugreifen. Nichts 20 von dem entgieng Cäsar: mit ihren Anschlägen, ihren genommenen Stellungen, allem, was ihm offenbar oder im Hinterhalt drohte, bekannt, kehrte er die List der Feinde zu ihrem eigenen Verderben. Den Legaten Sejus Tubero befehligte er mit der Reiterei ins Blachfeld. Das Fußvolk theilte er in zwei Treffen, wovon er das eine gegen den offenen Wald anrücken, das andere den Damm bestürmen liefs. Die schwerste Arbeit behielt er sich vor, das Uebrige den Legaten. Bald drangen jene durch, welche das leicht zugängige Gehölze wegzunehmen hatten; die aber den Damm erobern sollten, mußten, wie unter Mauern, ei-

inrupere: quīs impugnandus agger, ut si murum succederent, gravibus superne ictibus conflictabantur. Sensit dux imparem cominus pugnam, remotisque paulum legionibus, funditores libratoresque excutere tela, et proturbare hostem jubet. missae e tormentis hastae, quantoque conspicui magis propugnatores, tanto pluribus vulneribus dejecti. Primus Caesar cum praetoriis cohortibus, capto vallo, dedit impetum in silvas. conlato illic gradu certatum. hostem a tergo paulus, Romanos flumen aut montes claudebant. utrisque necessitas in loco, spes in virtute, salus ex victoria. Nec minor Germanis animus, sed genere pugnae et armorum superabantur, cum ingens multitudo artis locis praelongas hastas non protenderet, non colligeret, neque adsultibus et velocitate corporum uteretur, coacta stabile ad proelium; contra miles, cui scutum pectori adpressum, et insidens capulo manus, latos barbarorum artus, nuda ora foderet, viamque strage

nen heftigen Hagel aushalten. Der Feldherr fühlte, daß das Gefecht in der Nähe ungleich ley, er zog also die Legionen ein wenig zurück, und liefs dem Feinde mit leichtem und grobem Geschoss zusetzen. Von schwerem Geschütze wurden Wurfspielse abgeschossen, und je mehr die Vertheidiger des Walls im Auge standen, eine desto blutigere Niederlage wurde unter ihnen angerichtet. Cäsar drang der Erste nach Erstürmung des Walls in die Holzung. Hier focht Mann gegen Mann. Der Feind hatte den Sumpf, die Römer Fluß und Berge im Rücken: beiden Theilen galt hier das Aeufferste; keine Hoffnung als in der Tapferkeit, keine Rettung als im Siege! Auch fehlte 21 es den Germanen nicht an Muth; in der Art des Gefechtes und der Waffen nur waren wir ihnen überlegen; indem eine so ungeheure Menge in einem gedrängten Raume Kopf gegen Kopf zu fechten genöthigt war, und mit ihren langen Spiessen weder ausfallen noch sich zurückziehen konnte, weder zum Anprallen, noch sonst einer Wendung geschickt blieb, die dem Germanen eigen ist: dagegen der Römer, dem das Schild an die Brust schloß, und die Faust fest im Griffe saß, auf die mächtigen Gliedmaßen und unbedeckten Köpfe der Barbaren einhieb, und sich einen Weg über die Leiber der Feinde bahnte. Auch Hermann liefs nun schon in seinem Eifer nach, sey es, daß die unausgesetzten Angriffe, oder seine noch frischen Wunden ihn muthlos machten. Eben

hostium aperiret, imprompto jam Arminio ob continua pericula, sive illum recens acceptum vulnus tardaverat. Quin et Inguiomerum tota volitantem acie, fortuna magis quam virtus deserebat, et Germanicus quo magis adgnosceretur, detraxerat tegimen capiti, orabatque „insisterent caedibus, nil opus captivis, solam internecionem gentis finem bello fore.“ Jamque sero diei subducit ex acie legionem faciendis castris, ceterae ad noctem cruore hostium satiatæ sunt. equites ambigue certavere. Laudatis pro concione victoribus Caesar, congeriem armorum struxit, superbo cum titulo, „Debellatis inter Rhenum Albimque nationibus exercitum Tiberii Caesaris ea monimenta Marti, et Jovi, et Augusto sacravisse.“ de se nihil addidit, metu invidiae, an ratus conscientiam facti satis esse. Mox bellum in Angrivarios Stertinio mandat, ni deditionem properavissent, atque illi supplices nihil abnuendo, veniam omnium acceperere. Sed aestate

so verließ Inguiomarn, der im ganzen Treffen auf und ab flog, mehr Glück als Tapferkeit. Germanicus, um desto kenntlicher zu werden, nahm den Helm vom Haupte, und redete den Seinigen zu: „ das Schwerdt nicht ruhen zu lassen; der „ Gefangenen seyen sie nicht benöthiget; nur die „ gänzliche Vertilgung des Volkes könne dem Krie- „ ge ein Ende machen. “ Erst spät am Tage zog er eine Legion aus dem Treffen, ein Lager aufzuschlagen: die übrigen stillten ihren Durst nach Feindesblut bis in die Nacht. Die Reiterei focht unentschieden. Cäsar, im Angesichte des Heeres, 22 ertheilte den Siegern ihr Lob, und ließ ein Trophäum aufbauen mit der stolzen Inschrift: „ Sieg- „ reich über die Völker zwischen Rhein und Elbe „ hat das Heer des Tiberius Cäsars dieses Denk- „ mal dem Mars und Jupiter und August gehei- „ ligt. “ Von sich selbst that er keine Erwähnung, weil er Eifersucht scheute, oder weil ihm Bewusstseyn der Thaten genügte. Bald hierauf übertrug er dem Stertinius den Krieg gegen die Angrivarier, wenn sie sich nicht sogleich unterwürfen. Gnade- stehend und willig zu Allem, erhielten sie völlige Vergebung. Da indessen der Sommer schon guten 23 Theils vorüber war, wurden einige Legionen zu Land in das Winterlager zurückgeschickt: die mehresten ließ Cäsar einschiffen und die Ems hinab auf die See bringen. Im Anfange war der Ocean ruhig, nur die Ruderschläge von tausend Schiffen und das Flattern der Segel gab ihm Be-

jam adulta, legionum aliae itinere terrestri in hibernacula remissae, plures Caesar classi impositas per flumen Amisiam Oceano invexit. Ac primo placidum aequor mille navium remis strepere, aut velis impelli: mox atro nubium globo effusa grando; simul variis undique procellis, incerti fluctus prospectum adimere, regimen impedire: milesque pavidus, et casuum maris ignarus, dum turbat nautas, vel intempestive juvat, officia prudentium corrumpebat. omne dehinc caelum, et mare omne in austrum cessit, qui humidis Germaniae terris, profundis annibus, immenso nubium tractu validus, et rigore vicini septentrionis horridior, rapuit disjecitque naves in aperta Oceani, aut insulas saxis abruptas, vel per occulta vada infestas. quibus paulum aegreque vitatis postquam mutabat aestus, eodem quo ventus ferebat, non adhaerere anchoris, non exhaurire inrumpentes undas poterant: equi, jumenta, sarcinae, etiam arma praecipitantur, quo levaren-

wegung. Bald aber goß sich Hagel aus einer schwarzen Wolke, und zugleich schlugen die Wogen von denen überall her einfallenden Sturmwinden in unfteten Brandungen empor, wodurch die Ausficht benommen, und das Steuern erfchwert ward. Der Soldat, ängftlich und unbekannt mit den Zufällen des Meeres, vereitelte die Anftalten erfahrner Seeleute, indem er dieselben entweder ftörte, oder ihnen zur Unzeit helfen wollte. Und nun jagte Gewölke und Fluthen der Süd, der verftärkt durch Germaniens Nebelländer, die tiefen Ströme und den unermefslichen Wolkenzug, heftiger durch die Kälte des nahen Arktus, die Schiffe in das offene Weltmeer oder gegen Eilande verfhlug, die durch Klippen oder blinde Bänke gefährlich waren. Da man diese mit genauer Noth vermieden hatte, setzte die Fluth um, und lief mit dem Winde, fo, daß kein Anker mehr hielt, kein Ausfhöpfen dem eindringenden Wasser wehren konnte: Pferde, Laftvieh, Gepäcke, Waffen mußten über Bord geworfen werden, um die Schiffe zu erleichtern, die schon auf den Seiten Wasser zogen, und kaum gegen die überfhlagenden Wogen aushielten. So wie der Ocean 24 ftürmischer ist, als jedes andere Meer, und Germaniens Himmel an Unfreundlichkeit vor allen sich auszeichnet, fo überstieg auch dieser Unglücksfall Alles durch seine ungewöhnlichen Schrecknisse, indem die Küften ringsum feindlich, das Meer fo unabsehbar und tief war, daß es der Welt Ende

24 *tur alvei manantes per latera, et fluctu superur-*
gente. Quanto violentior cetero mari Oceanus,
et truculentia caeli praestat Germania, tantum
illa clades novitate et magnitudine excessit, hos-
tilibus circum litoribus, aut ita vasto et profun-
do, ut credatur novissimum ac sine terris mare.
pars navium haustae sunt, plures apud insulas
longius sitas ejectae; milesque nullo illic homi-
num cultu, fame absumtis, nisi quos corpora
equorum eodem elisa toleraverant, sola Germanici
triremis Chaucorum terram adpulit, quem per
omnes illos dies noctesque apud scopulos et promi-
nentes oras, cum „se tanti exitii reum“ clami-
taret, vix cohibuere amici, quo minus eodem mari
opeteret. Tandem relabente aestu, et secundante
vento, claudae naves raro remigio, aut intentis
vestibus, et quaedam a validioribus tractae, re-
vertere; quas raptim resectas misit, ut scruta-
rentur insulas. collecti ea cura plerique: multos
Angrivarii nuper in fidem accepti, redemptos ab

und weiterhin uferlos zu seyn schien. Ein Theil der Schiffe gieng unter, mehrere strandeten an entfernten Holmen, wo die Mannschaft, weil sie unbewohnt waren, vom Hunger aufgerieben wurde, es hätten sich denn Einige mit ausgeworfenen Pferden das Leben erhalten. Das Schiff des Germanicus allein trieb an das Land der Chauken, wo er auf Klippen und vorlaufenden Küsten alle jene Tage und Nächte herumirrte, laut sich anklagend, „als den Urheber all dieses Unglücks,“ und entschlossen, sich in dasselbe Meer zu stürzen, hätten es seine Freunde nicht verhindert. Endlich kamen mit dem Wechsel der Fluth und günstigem Winde die Schiffe wieder zurück, entweder auf einer Seite schleifend, oder statt der Segel mit Mänteln bespannt, oder zum Theil fortgeschleppt von den weniger beschädigten. In Eile wurden sie ausgebessert und nach den Inseln geschickt, dieselben zu durchspähen. Durch diese Anstalt wurde der grössere Theil der Vermissten wieder zusammen gebracht. Viele lieferten die Angrivarier, die sich neulich unterworfen hatten, aus, nachdem sie dieselben von denen tiefer im Lande losgekauft hatten; einige, die nach Britannien verschlagen worden, liessen die kleinen Könige zurückbringen. So wie Einer aus der Ferne sich wieder eingefunden, erzählte er „Wunderdinge von gewaltigen Wirbeln, seltsamen Vögeln, Seeungeheuern und Zwittergestalten von Menschen und Thieren, die ein Jeder gesehen haben wollte,

interioribus reddidere: quidam in Britanniam
rapti, et remissi a regulis. Ut quis ex longin-
quo revenerat, „miracula“ narrabant, „vim
„turbinum, et inauditas volucres, monstra ma-
„ris, ambiguas hominum et belluarum formas,
25 „visa, sive ex metu credita.“ Sed fama clas-
sis amissae, ut Germanos ad spem belli, ita Cae-
sarem ad coercendum erexit. C. Silio cum tri-
ginta peditum, tribus equitum millibus ire in
Chattos imperat: ipse majoribus copiis Marsos
irrumpt: quorum dux Malovendus nuper in de-
ditionem acceptus, „propinquo loco defossam
„Varianae legionis aquilam modico praesidio ser-
„vari,“ indicat. Missa extemplo manus, quae
hostem a fronte eliceret, alii qui terga circum-
gressi recluderent humum; et utrisque adfuit for-
tuna. eo promptior Caesar pergit introrsus, po-
pulatur, excindit non ausum congregi hostem,
aut sicubi restiterat, statim pulsum, nec unquam
magis, ut ex captivis cognitum est, paventem.

„oder aus Furcht für baar angenommen hatte.“
 Aber so wie das Unglück der Flotte, da es rucht- 25
 bar wurde, den Germanen neue Hoffnung gab,
 also vermehrte es nur den Eifer des Cäsars, sie
 zu Paaren zu treiben. Silius mußte daher auf sei-
 nen Befehl mit dreißigtausend Mann zu Fuß und
 dreitausend Reitern einen Zug gegen die Catten
 unternehmen; er selbst fiel mit einem größern
 Heere in das Gebiet der Marfen ein, deren An-
 führer, Malvin, sich neulich ergeben, und nun
 die Anzeige machte, „dals in einem nahen Hai-
 „ne der Adler einer Varianischen Legion einge-
 „graben, und von einer kleinen Bedeckung be-
 „wacht werde.“ Sogleich wurde eine Abthei-
 lung befehligt, den Feind von vorn heraus zu
 locken, eine andere, denselben zu umgehen, und
 den Adler auszugraben: beiden war das Glück
 günstig. Desto rascher drang Cäsar in das Innere
 des Landes vor, zerstörte und richtete den Feind,
 der immer wich, auf alle Weise zu Grund; schlug
 ihn ohne Mühe, wenn er irgendwo Stand hielt,
 indem er, wie man von den Gefangenen erfuhr,
 nie mehr in Furcht gesetzt war. Denn, sagten
 sie, „unüberwindlich seyen die Römer, und
 „durch keine Unglücksfälle nieder zu schlagen,
 „sie, die nach dem Verlust ihrer Flotte, ihrer
 „Waffen, auf eine Niederlage, wodurch das Mee-
 „resufer mit Pferden und Kriegern bedeckt wor-
 „den, mit gleich unwiderstehlichem Muthe, und
 „wie mit verstärkter Anzahl eingebrochen wä-

Quippe „ invictos et nullis casibus superabiles
„ Romanos “ praedicabant, „ qui perdita clas-
„ se, amissis armis, post constrata equorum vi-
„ rorumque corporibus litora, eadem virtute,
„ pari ferocia, et veluti aucti numero inrupis-
26 „ sent. “ Reductus inde in hiberna miles, lac-
tus animi, quod adversa maris, expeditione pros-
pera pensavisset. addidit munificentiam Caesar,
quantum quis damni professus erat, exsolvendo.
Nec dubium habebatur, labare hostes, petendae-
que pacis consilia sumere, et si proxima aestas
adjiceretur, posse bellum patrari: sed crebris
epistolis Tiberius monebat, „ rediret ad decre-
„ tum triumphum: satis jam eventuum, satis ca-
„ suum: prospera illi et magna proelia: eorum
„ quoque meminisset, quae venti et fluctus nulla
„ ducis culpa, gravia tamen et saeva damna
„ intulissent: se novies a divo Augusto in Ger-
„ maniam missum, plura consilio quam vi per-
„ fecisse: sic Sugambros in deditiorem acceptos,

„ren.“ Hierauf wurde das Heer in das Winterlager 26
 zurückgeführt, voll Zufriedenheit, daß der Aus-
 gang des letzten Zuges das Unglück zur See wie-
 der aufgewogen hätte. Sehr wurde dieselbe durch
 die Freigebigkeit Cäsars vermehrt, der einem Je-
 den seinen Verlust, so wie er ihn angab, erstatte-
 te. Auch war kein Zweifel mehr, daß der Feind
 wanke und auf Friedensanträge sinne, und daß,
 werde der künftige Sommer noch daran gewendet,
 dem Kriege ein Ende gemacht werden könne.
 Aber Tiberius schrieb einmal über das andre an
 Germanicus: „Er solle zurückkommen zum
 „Triumph, der für ihn beschlossen worden;
 „lange genug habe man dem Glück sein Spiel
 „gelassen; große Siege habe er erfochten; aber er
 „solle sich auch erinnern, was für eine empfind-
 „liche und — obgleich ohne die Schuld des Feld-
 „herrn — doch immerhin schwer zu verwindende
 „Niederlage Sturm und Wellen angerichtet hätten:
 „er selbst, der neunmal vom vergötterten August
 „nach Germanien geschickt worden, habe mehr
 „durch kluges Benehmen als Zwang gewonnen;
 „so seyen die Sugambrier zur Unterwerfung ge-
 „bracht, so die Sueven, und ihr König Marbod
 „durch den Frieden entwaffnet worden; also
 „könnten auch die Cherusker und übrigen auf-
 „rührerischen Völker, nun der Rache der Römer
 „genug geschehen sey, dem innern Zwiespalt
 „überlassen werden.“ Da Germanicus noch um
 ein Jahr zur Vollendung des Begonnenen anhielt,

„ sic Suevos, regemque Maroboduum pace ob-
„ strictum, posse et Cheruscos ceterasque rebel-
„ lium gentes, quando Romanae ultioni consul-
„ tum esset, internis discordiis relinqui. “ Pre-
cante Germanico annum efficiendis coeptis, acrius
modestiam ejus adgreditur, alterum consulatum
offerendo, cujus munia praesens obiret. simul ad-
nectebat, „ si foret adhuc bellandum, relinque-
„ ret materiem Drusi fratris gloriae, qui nullo
„ tum alio hoste, non nisi apud Germanias adse-
„ qui nomen imperatorium, et deportare lauream
„ posset. “ Haud cunctatus est ultra Germani-
cus, quamquam fingi ea, seque per invidiam par-
to jam decori abstrahi intelligeret.

setzte er schärfer seiner Bescheidenheit zu, indem er ihn einlud, die Stelle des andern Consuls, und zwar in der Hauptstadt selbst, zu übernehmen. Zugleich fügte er bei: „ Wenn ja noch Krieg nothwendig wäre, so möchte er die Gelegenheit des Ruhmes seinem Bruder Drusus überlassen, der, da jetzt nirgends sonst ein Feind sey, nur in Germanien den Namen Imperator erwerben, und den Lorbeer verdienen könne. “ Nun zögerte Germanicus nicht länger, so deutlich er auch sah, daß dies nur ein Vorgeben sey, um ihn aus Neid der Bahn seines Ruhmes zu entreißen.

A n m e r k u n g e n.

ANNAL. L. I. Cap. 55. Gener invisus inimici soceri. — Ich bin bei Uebersetzung dieser Stelle Freinsheim gefolgt, der das *soceri* in den zweiten Casus der einfachen Zahl setzt, dagegen es Gruter für die erste Endung der vielfachen Zahl hält, dem gemäß auch ein Comma zwischen *invisus* und *inimici* zu stehen pflegt.

C. 56. *Tumultuarias catervas.* — Becher: „Unruhigen „Haufen“ Hier auf keinen Fall richtig. *Miles tumultuarius*, Liv. I, 37; XXXV. 2, 23; *exercitus tumultuarius*, Liv. V, 37; ein zusammengerafftes Volk, in Eile aufgebrachtes Heer.

Positoque castello super vestigia paterni praesidii. — Becher: „Nach einer Verschanzung, die er auf dem Berge Taurus an der Stelle einer von seinem Vater befestigten errichtet,“ u. f. w. Eine befestigte Verschanzung? — Was ist denn wohl eine unbefestigte?

Expeditum exercitum in Cattos rapit. — Mit seinem schlagfertigen Heere. Gewöhnlich giebt man das *expeditus* mit leicht, fliegend, d. i. nicht bepackt, ohne Bagage, ohne schweres Geschütz. Wie aber wollte man hier diese Bedeutung rechtfertigen, wenn jemand die Einwendung machte, daß es erstens überhaupt nicht wahrscheinlich sey, daß die Römer Züge besonders ohne Gepäck durch das wilde Germanien gemacht, und dann, daß in gegenwärtigem Falle aus dem Verlaufe der Geschichte (Cap. 63, 65) erhelle, daß nicht allein Cäcina, sondern auch (Cap. 70) Germanicus Gepäck und schweres Geschütz bei sich geführt hätten? Auf diese Einwendung, sieht man wohl,

liesse sich nicht viel erwidern. Es scheint daher, daß *expeditus* zuweilen gerade das Gegentheil von leichtgerüstet sagen wolle, nämlich: wohlgerüstet, mit allen Bedürfnissen des Krieges reichlich versehen, also überhaupt schlagfertig, dieses Fertigsfeyn mag sich nun auf Entfernung hinderlichen Rüstzeuges, oder auf Ueberfluß von Rüstzeug zur Besiegung vorkommender Hindernisse gründen.

Cap. 57. *Quanto quis audacia promptus.* — Becher: „Je rascher einer kühn.“ Rasch ist freilich der Kühne, so wie furchtlos der Tapfre; aber wer besonnen spricht, läßt sich nicht den Satz entwischen: Je furchtloser einer tapfer ist, u. s. w.

Clientium manu. — Was hier dem Römer die Clienten sind, nennt er in seiner Germania richtiger *comites*, Gefellen, Gefoldete, *γαιοσάλοι* (Polybius: *γαιοσάτοι*) später: Vassallen. Man lese hierüber des ächtdeutschen J. Möfers osna-brückische Geschichte. I. Abschn. §. 34.

Cliens. — Freund, nach Bechers Uebersetzung, zu wenig bezeichnend; Schutzgenossen, nach jener von Bahrdt, zwar bezeichnend, aber eben deswegen seine Unangemessenheit desto auffallender; denn allerdings gab ein altgermanisches Gefolge mehr Schutz, als es dagegen erhielt.

Simul Segestes ipse, ingens visu. — Bahrdt: „Zugleich erschien Segest selbst mit grossem Blick.“ Wo hinaus dachte der Mann?

Cap. 58. *Idem conducere.* — „Dasselbe Interesse hätten.“ Man wird dieses Wort in der Rede eines Deutschen gelten lassen, der sich schon romanisirt hatte.

Cap. 61. *Cupido Caesarem.* — Also lese ich statt des gewöhnlichen *Igitur cupido Caesarem*, welches *igitur* hinwegzustreichen ich mich nicht habe enthalten können. Man sehe selbst, ob es so ganz unverantwortlich sey.

Cap. 66. Quarum Decumana maxime petebatur. — Becher: „Alles zu den Ausgängen stürzte, besonders dem der zehnten Legion.“ Woher hat es Becher, daß die *porta decumana* das Thor der zehnten Legion gewesen?

Cap. 69. Onerabatque Sejanus. — Becher: „Und verschüttete es wieder.“ Nach Sinn und Buchstaben verfehlt. *Curas onerare, pericula, inopiam, invidiam* heißt überall bei Tacitus und Livius: Sorgen, Gefahren u. f. w. schwerer, ärger machen. Wie sollte es auch hier anders erklärt werden, daß gewiß Sejanus nicht die Absicht hatte, den Argwohn Tibers anzuschüren, und ihn dann wieder zu verschütten, d. i. zu ersticken?

Cap. 70. Penetratumque ad amnem Vidrum. — Becher: „Bis zur Vecht.“ Ganz recht; denn Weser (*Visurgis*) ist hier offenbar falsch. Nur hätte sich auch Becher nicht übereilen, und jene Verbesserung in einer Note Lipsius zuschreiben sollen, indem sie vielmehr von Ph. Cluverius herrührt, der sie gegen Lipsius vertheidigt, welcher Letztere jene Stelle also liest: *Penetratumque ad amnem, quo Caesar classe contenderat.* S. *Phil. Cluverii German. antiq. L. III. p. 70.*

Cap. 70. Submersae. — Also lese ich statt des gewöhnlichen *submersas*, welches ich auf keine Weise rechtfertigen kann; man müßte denn das vorhergehende *impositae* in *impositaeque* verändern wollen.

ANNAL. L. II. Cap. 7. Inter castellum Alisonem. — „Zwischen der Almeschanze.“ S. *Cluverii German. antiq. L. III. 33, 34.*

Cap. 14. Ceteris praenusta, aut brevia tela. — Becher: „Durch Brand gespitzte kurze Spieße.“ Die Germanen müssen ein Geheimniß besessen haben, oder ich finde hier eine Ungereimtheit. Hätte sich Becher an den Tacitus gehalten, so würde er die Erklärung davon nicht schuldig geblieben seyn.

Excutere tela. — Becher: „Ihre Waffen hervorholen.“

Excutere tela?

Cap. 23. *Et vigore vicini septentrionis horridior.* — Ich habe mich vergeblich bemüht, mir begreiflich zu machen, nämlich: wie der Südwind durch den nahen Norden schrecklicher werden könne? — Sollte das, was hier Tacitus sagt, die Folge einer kosmographischen Vorstellung der Alten seyn, die mir oder überhaupt unbekannt ist? Ich mag die Sache drehen, wie ich will, sie bleibt mir immer dunkel.

Cap. 25. *Sed fama classis amissae, ut Germanos ad spem belli, ita Caesarem ad coërcendum erexit.* — Wie? Cäsar wurde durch das Gerücht der verlorenen Flotte angefeuert, in seinen Unternehmungen fortzufahren; er, der jenes Unglück selbst erfahren? Ich habe diese Unrichtigkeit mit einem leisen Zuge in meiner Uebersetzung verwischt; denn der Uebersetzer soll, wie d'Alembert will, weniger der Copist, als der Nebenbuhler seines Autors seyn. Mit Recht fragt der scharffinnige Kritiker: *Le traducteur trop souvent forcé de rester au-dessous de son auteur, ne doit-il pas se mettre au-dessus quand il le peut?*

Defossam Varianae legionis aquilam. — Becher: „Ein „ausgegrabener Adler der Varianischen Legion.“ Also *defossus* heißt ausgegraben? Ja freilich, freilich: denn *recludere humum*, ein Paar Zeilen weiter, heißt den Weg abschneiden. Ich rede kein Wort mehr; aber es bleibt dabei: *Les hommes de génie ne devraient être traduits que par ceux qui leur ressemblent, et qui se rendent leurs imitateurs pouvant être leurs rivaux.*

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

O t h o ' s T o d.

Q. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

E i n l e i t u n g.

Salvius Otho, ehemals Nero's Günstling, hatte sich durch den Mord Galba's des Reiches bemächtigt. Aber nur wenige Monate dauerte seine Herrlichkeit. Sein Heer wurde von den germanischen Legionen des Gegenimperators Vitellius bei Bedriacum geschlagen. Otho beschloß hierauf, obgleich noch nicht Alles verlohren war, seinem Leben ein Ende zu machen, welches er so standhaft ausführte, als es hier unser Geschichtschreiber meisterlich erzählt.

*H i s t o r i a r u m L i b. II.**C a p. 46 — 50.*

46 *O*pperiebatur Otho nuntium pugnae, nequaquam trepidus, et consilii certus. Maesta primum fama, dein profugi e proelio perditas res patefaciunt. Non exspectavit militum ardor vocem imperatoris. bonum habere animum jubebant: superesse adhuc novas vires, et ipsos extrema passuros, ausurosque. neque erat adulatio. Ire in aciem, excitare partium fortunam, furore quodam et instinctu flagrabant. qui procul adstiterant, tendere manus, et proximi prehensare genua; promptissimo Plotio Firmo. Is praetorii praefectus, identidem orabat, „ ne fidissimum exercitum, ne optime meritos milites desereret: majore animo tolerari adversa quam relinqui: fortes et strenuos etiam contra fortunam insistere

G e s c h i c h t b ü c h e r. II. B u c h.

C a p. 46 — 50.

Otho entschied, was für einen Theil er zu 46 ergreifen, erwartete die Nachricht von dem Ausgange der Schlacht, ohne alle Furcht. Erst verbreitete sich ein unerfreuliches Gerücht; aber bald kam mit Flüchtlingen die gänzliche Aufklärung von der Niederlage. Voll Eifer warteten die Krieger nicht auf die erste Anrede des Imperators. Laut hießen sie ihn Muth fassen: denn noch blieben ihm neue Hülfquellen übrig; und sie selbst würden das Aeufferste leiden und wagen. Auch war es damit keine Schmeichelei. Sie brannten, gleichsam von Wuth begeistert, dem Feind entgegen zu gehen, aufs Neue ihr Glück zu versuchen. Die entfernter standen, erhoben ihre Hände, die näher, umfassten seine Knie. Vorzüglich eifrig bezeugte sich Plotius Firmus der Präfect der Leibwache. Wieder und wieder bat er, „dass der Imperator doch nicht sein treuestes „Heer, so wohl um ihn verdiente Krieger verlassen „möge; gröfser sey der Muth des Mannes, der dem „Unglücke Stand halte, als sich ihm entziehe; tapfre „und entschlossene Männer nährten ihre Hoffnung

„ *spei, timidos et ignavos ad desperationem for-*
„ *midine properare.*“ Quas inter voces, ut flexerat
vultum, aut induraverat Otho, clamor et gemitus.
Nec praetoriani tantum, proprius Othonis
miles, sed praemissi e Moesia eandem obstinationem
adventantis exercitus, legiones Aquilejam
ingressas, nuntiabant: ut nemo dubitet, potuisse
renovari bellum atrox, lugubre, incertum victis et
47 victoribus. Ipse aversus a consiliis belli: „ Hunc,
„ inquit, animum, hanc virtutem vestram ultro
„ periculis objicere, nimis grande vitae meae
„ pretium puto. Quanto plus spei ostenditis, si
„ vivere placeret, tanto pulchrior mors erit.
„ Experti invicem sumus, ego ac fortuna: ne
„ tempus computaveritis. difficilius est tempe-
„ rare felicitati, qua te non putes diu usurum.
„ Civile bellum a Vitellio coepit, et ut de prin-
„ cipatu certaremus, armis initium illic fuit:
„ ne plusquam semel certemus, penes me exem-
„ plum erit. Hinc Othonem posteritas aestimet.

„ auch dem Schicksale zum Trotze; furchtsame und
„ schwache treibe die Furcht zur Verzweiflung. “ So
wie unter diesen Reden Otho auf seinem Gesichte
bald Nachgiebigkeit, bald starren Entschlufs ver-
rieth, erhob sich freudiger Zuruf oder Wehklage.
Nicht allein die Prätorianer, des Otho's eigene
Krieger, sondern auch der Vortrab aus Mölien,
bezeugten gleiche Entschlossenheit des nachrückenden
Heeres, und meldeten, daß die Legionen in
Aquileja angekommen wären; so, daß Niemand
zweifelte, der Kampf habe auf eine schreckliche
Weise erneuert werden können, jammervoll und
gefährlich für die Besiegten, wie für die Sieger.
Otho, der allen Gedanken des Krieges entlag, ⁴⁷
sprach dagegen auf folgende Weise: „ Diesen
„ euren Muth, diese eure Tapferkeit ferner den
„ Gefahren bloß zu stellen, hiesse: einen zu
„ großen Werth auf mein Leben legen. Je mehr
„ Hoffnung ihr mir zeigt, wenn ich zu leben be-
„ schlösse, desto schöner wird mein Tod seyn.
„ Versucht haben wir uns — ich und das Glück.
„ Sehet nicht dabei auf die Länge der Zeit.
„ Schwerer ist's, sich in einem Glücke zu mäßi-
„ gen, das man nicht lange zu genießen geden-
„ ket. Den Bürgerkrieg begann Vitellius; und
„ er trägt die Schuld, daß wir um die Herrschaft
„ mit den Waffen kämpften: aber es soll zum
„ letzten Mal geschehen seyn; ich will dazu das
„ Beispiel geben. Hierdurch soll Otho die Nach-
„ welt kennen lernen. Vitellius mag sich seines

„ *Fruetur Vitellius fratre, conjuge, liberis:*
„ *mihi non ultione neque solatiis opus est. Alii*
„ *diutius imperium tenuerint, nemo tam fortiter*
„ *reliquerit. An ego tantum Romanae pubis,*
„ *tot egregios exercitus, sterni rursus, et Rei-*
„ *publicae eripi patiar? Eat hic mecum animus,*
„ *tanquam perituri pro me fueritis. Sed este su-*
„ *perstites; nec diu moremur, ego incolumita-*
„ *tem vestram, vos constantiam meam. Plura*
„ *de extremis loqui, pars ignaviae est. praeci-*
„ *pium destinationis meae documentum habete,*
„ *quod de nemine queror. Nam incusare deos vel*
48 „ *homines, ejus est, qui vivere velit.* “ *Talia*
locutus, ut cuique aetas aut dignitas, comiter
appellatos, irent propere, neu remorando iram
victoris asperarent, juvenes auctoritate, senes
precibus monebat, placidus ore, intrepidus ver-
bis intempestivas suorum lacrymas coërcens. Dari
naves ac vehicula abeuntibus jubet: libellos epis-
tolasque studio erga se, aut Vitellium contume-

„ Bruders und Weibes, seiner Kinder freuen;
„ ich bedarf nicht der Rache, nicht des Trostes.
„ Andre mögen länger die Herrschaft behauptet,
„ Keiner soll sie starkmüthiger aufgegeben haben.
„ Oder soll ich die Blüthe der römischen Jugend,
„ so viele herrliche Heere um meinetwillen dahin-
„ raffen, und dem Staate rauben lassen? Den Ge-
„ danken will ich von hier mit mir nehmen, daß
„ ihr willig gewesen, euch für mich aufzuopfern.
„ Aber ihr sollt mich überleben! stehen wir nun
„ einander nicht länger in dem Wege, ich eurer
„ Rettung, ihr meinem Entschlusse. Viel von
„ dem Tode zu reden, ist eine Art Feigheit.
„ Seht es als den vornehmsten Beweis meines
„ standhaften Willens an, daß ich Niemand Vor-
„ würfe mache. Denn über Götter oder Men-
„ schen Klage führen, zeigt immer von einer
„ Neigung zum Leben.“ Also sprach er, re- 48
dete dabei Jeden nach Alter und Stand freundlich
an: sie sollten schleunig gehen, daß sie nicht
durch längeres Zögern, den Zorn des Siegers reiz-
ten; Jüngere trieb er durch Ansehen, Alte durch
Bitten. Mit ruhiger Miene, mit fester Stimme
hemmte er die unzeitigen Thränen der Seinen.
Die abreisen wollten, ließ er mit Schiffen und
Fahrzeugen versehen; vertilgte Schriften und
Briefe, die besondere Ausdrücke der Ergebenheit
gegen ihn, oder Schmähungen auf Vitellius ent-
hielten; vertheilte Geld, sparsam, und nicht wie
einer, der das Leben wegzuwerfen denkt. Bald

*liis, insignes abolet. Pecunias distribuit parce,
nec ut periturus. Mox Salvium Coccejanum fra-
tris filium prima juvenia trepidum et maerentem,
ultro solatus est, laudando pietatem ejus, casti-
gando formidinem: „ An Vitellium tam immitis
„ animi fore, ut pro incolumi tota domo, ne hanc
„ quidem sibi gratiam redderet? Mereri se festi-
„ nato exitu clementiam victoris. Non enim ulti-
„ ma desperatione, sed poscente proelium exercitu,
„ remisisse Reipublicae novissimum casum. Satis
„ sibi nominis, satis posteris suis nobilitatis quae-
„ situm: Post Julios, Claudios, Servios, se pri-
„ mum in familiam novam imperium intulisse:
„ Proinde erecto animo capesseret vitam, neu
„ patrum sibi Othonem fuisse, aut obliviscere-
49 „ tur unquam, aut nimium meminisset. “ Post
quae dimotis omnibus, paulum requievit: atque
illum jam supremas curas animo volutantem, re-
pens tumultus avertit, nuntiata consternatione
ac licentia militum: namque abeuntibus exitium*

tröstete er mit zuvorkommenden Worten den Salvius Coccejanus, seinen Bruderssohn, einen Jüngling, der voll Unruhe und Harm war, lobte seine Liebe zu ihm, verwies ihm seine Furcht: „Vi-
 „ tellius würde ja so unmenschlich nicht seyn, und
 „ für die Erhaltung seines ganzen Hauses, an
 „ ihm einige Milde beweisen; denn wohl sey der
 „ Sieger zur Schonung verpflichtet, indem er
 „ so bald das Leben aufgeben. Denn nicht in
 „ der äussersten Verzweiflung, sondern da das
 „ Heer Gefecht heische, lasse er das Schwerdt fal-
 „ len, zum letzten Schlage gezückt. Ehre genug
 „ habe er seinem Namen, Glanz und Rang sei-
 „ nen Nachkommen genug erworben. Nach den
 „ Juliern, Claudiern, Serviern habe er zuerst die
 „ Staatsgewalt in eine neue Familie gebracht.
 „ Er solle also unbeengten Herzens sein Leben
 „ zu erhalten suchen; und Otho, seinen Oheim,
 „ weder je vergessen, noch je zu viel an ihn den-
 „ ken.“ Nachdem er hierauf alle Anwesende 49
 entfernt, begab er sich einige Augenblicke zur
 Ruhe. Und nun schon von den Gedanken des To-
 des befangen, störte ihn ein plötzlicher Lärmen
 auf. Die Nachricht kam nämlich an ihn, daß
 die Soldaten unruhig geworden, und auszuschwei-
 fen im Begriffe wären. Sie drohten Allen, die
 abgehen wollten, mit dem Tode; besonders hart
 in ihrer Gewaltthätigkeit gegen Verginius, den sie
 in seinem Hause eng belagerten. Otho, nachdem
 er den Anstiftern des Unfuges scharf eingeredet,

minitabantur, atrocissima in Verginium vi, quem clausa domo obsidebant. increpitis seditio- nis auctoribus, regressus, vacavit abeuntium al- loquiis, donec omnes inviolati digrederentur. Vesperascente die, sitim haustu gelidae aquae se- davit. Tum allatis pugionibus, cum utrumque tentasset, alterum capiti subdidit. Et explora- to, jam profectos amicos, noctem quietam, ut- que affirmatur, non insomnem egit. Luce prima in ferrum pectore incubuit. Ad gemitum morien- tis ingressi liberti, servi que, et Plotius Firmus praetorii praefectus, unum vulnus invenere. Fu- nus maturatum. ambitiosis id precibus petierat, ne amputaretur caput ludibrio futurum. Tulere corpus praetoriae cohortes, cum laudibus et la- crymis, vulnus manusque ejus exosculantes. Qui- dam militum juxta rogam interfecere se, non nexu neque ob metum, sed aemulatione decoris, et ca- ritate principis. Ac postea promiscue Bedriaci, Placentiae, aliisque in castris celebratum id ge-

kehrte wieder zurück, unterhielt sich noch im Gespräche mit denen, die abreisen wollten, so lange, bis alle sicher entlassen waren. Gegen Abend nahm er, seinen Durst zu löschen, einen Trunk kalten Wassers. Dann wurden ihm zwei Dolche gebracht, und nachdem er beide versucht, steckte er einen derselben unter sein Haupt, und brachte die Nacht, nachdem er sich versichert, daß alle seine Freunde abgegangen, ruhig, und sogar, wie man behauptet, nicht ohne Schlaf hin. In der ersten Morgendämmerung drückte er sich mit der Brust in die Spitze des Dolches. Auf das Stöhnen des Sterbenden kamen die Freigelassenen und Slaven herein, und Plotius Firmus, Präfect der Leibwache. Sie fanden an ihm nur eine Wunde. Die Leiche ward ohne Verzug bestattet. Aengstlich um seine Ehre, hatte er aufs Dringendste darum gebeten. Denn er fürchtete, daß ihm der Kopf abgehauen, und damit Gespötte getrieben würde. Seinen Körper trugen Soldaten von den Cohorten des Prätoriaums, unter Lobeserhebungen und Thränen, indem sie ihm Hände und Wunde küßten. Einige derselben brachten sich neben dem Scheiterhaufen um, nicht als ob sie ihm besonders verbunden gewesen, oder als ob sie sich gefürchtet: sondern aus Eifer, dem Beispiele seines ehrenvollen Todes zu folgen, und aus Liebe zu ihrem Fürsten. Hernach weihten sich noch Verschiedene zu Bedriacum, Placentia und in andern Lägern einem gleichen Tode. Dem Otho wurde ein Grab-

*nus mortis. Othoni sepulcrum exstructum est mo-
50 dicum et mansurum. Hunc vitae finem habuit sep-
timo et tricesimo aetatis anno. Origo illi e municipi-
pio Ferentino. Pater consularis, avus praeto-
rius: maternum genus impar, nec tamen indeco-
rum: pueritia ac juventa qualem monstravimus.
duobus facinoribus altero flagitiosissimo, altero
egregio, tantundem apud posteros meruit bonae
famae, quantum malae.*

mahl errichtet, nicht besonders prächtig, aber sicher, für die Zukunft zu bestehen. Also endigte 50 Otho sein Leben im sieben und dreissigsten Jahre seines Alters. Er stammte aus der freien Stadt Ferentium. Sein Vater hatte das Consulat, sein Großvater die Prätur bekleidet. Minder ansehnlich war das Geschlecht seiner Mutter, doch auch nicht niedrig. Seine Lebensart als Knabe und Jüngling haben wir oben beschrieben. Zwei Handlungen sind es, die eine verabscheuungswürdig, wie die andere edel, durch welche er sich bei der Nachkommenschaft so viel Ehre als Schande verdient hat.

Schlacht bei Bedriacum.

Bestürmung und Zerstörung

v o n C r e m o n a.

THE NEW YORK

LIBRARY

OF THE CITY OF NEW YORK

E i n l e i t u n g.

Vitellius war kaum durch den Sieg, welchen seine Feldherren über das Heer des Otho davongetragen, Meister von Italien geworden, als der Orient schon gegen ihn anfieng in Bewegung zu kommen. Die Legionen von Syrien, Egypten, Judäa riefen den Vespasianus zum Imperator aus, und schwuren ihm Treue. Ungefäumt vereinigten sich mit ihnen die von Mölien, Pannonien und Illyrien. Antonius Primus, einer der thätigsten Anhänger Vespasians, brach auch bald von Illyrien her in Italien ein, worauf nach einigen kleinen Gefechten, die schwere, aber entscheidende Schlacht bei Bedriacum erfolgte, deren Darstellung, wie wir sie von Tacitus haben, so lebendig und — ohne Drama oder Gemälde zu seyn — so ergreifend ist, daß wohl derselben kaum ein oder das andere von den mannichfaltigen Schlachtfstücken, die uns von alten Historikern hinterlassen worden, an die Seite gesetzt zu werden verdient.

*Historiarum Lib. III.**Cap. 16. — 34.*

16 *Quinta ferme hora diei erat, cum citus eques adventare hostes, praegredi paucos, motum fremitumque late audiri, nuntiavit. Dum Antonius quid nam agendum consultat, aviditate navandae operae Arrius Varus cum promptissimis equitum prorupit, impulitque Vitellianos modica caede. nam plurimum accursu versa fortuna, et acerrimus quisque sequentium, fugae ultimus erat. nec sponte Antonii properatum; et fore quae acciderant, rebatur. Hortatus suos, ut magno animo capescerent pugnam, diductis in latera turmis, vacuum in medio reliquit iter, quo Varum equitesque ejus reciperet: Jussae armari legiones, datum per agros signum, ut qua cuique proximum, omissa praeda, proelio occurrerent.*

G e s c h i c h t b ü c h e r. III. Buch.

Cap. 16 — 34.

Es war beiläufig um die fünfte Tagesstunde, als 16 ein Reiter eilig die Nachricht brachte: der Feind nahe; ein kleiner Trupp ziehe voran; weit und breit höre man Getümmel und Geschrei. Derweil Antonius berathet, was nun zu thun, bricht Arrius Varus, voll Begierde, der Sache einen Ausschlag zu geben, mit den muthigsten seiner Reiter hervor, und wirft die Vitellianer, jedoch ohne ihnen sonderlich Schaden zuzufügen; denn indem mehrere herbeieilten, wandte sich das Glück, und die am eifrigsten nachsetzten, waren die letzten, welche flohen. Dieser übereilte Angriff geschah ganz gegen den Willen des Antonius. Auch war der Erfolg nicht unerwartet. Er indessen redete den Seinigen zu, herzhast dem Feinde Kampf zu bieten; führte hierauf die Turmen auf die Flügel, und liefs im Mittelpunkte die Glieder sich öffnen, um den Varus mit seinen Reitern aufzunehmen; die Legionen erhielten Befehl, unter die Waffen zu treten, und überall wurde auf den Feldern das Zeichen gegeben, vom Plündern abzustehen, und so, wie es sich einem Jeden am Nächsten darbierte,

Pavidus interim Varus, turbae suorum miscetur, intulitque formidinem. Pulsi cum sauciis integri, suometipsi metu, et angustiis viarum confluctabantur. Nullum in illa trepidatione Antonius constantis ducis aut fortissimi militis officium omisit. occursat paventibus, retinet cedentes. ubi plurimus labor, unde aliqua spes, consilio, manu, voce insignis hosti, conspicuus suis, eo postremo ardoris proventus est, ut vexillarium fugientem hasta transverberaret. mox raptum vexillum in hostem vertit: quo pudore haud plures, quam centum equites, resistere. Juvit locus artiore illic via, et fracto interfluentis rivis ponte, qui incerto alveo, et praecipitibus ripis fugam impediabat. Ea necessitas, seu fortuna lapsas jam partes restituit. Firmati inter se, densis ordinibus, excipiunt Vitellianos temere effusos: atque illi consternantur. Antonius instigare percursis, sternere obvios. Simul ceteri ut cuique ingenium, spoliare, capere arma, equos

das Treffen zu beginnen. Inzwischen zog sich Varus zu den Seinigen zurück, und theilte ihnen seinen Schrecken mit. Verwundete und Unverwundete wurden mit einander fortgerissen: eigne Furcht, wie die Beschwernisse enger Wege bedrängten sie. In dieser Verwirrung bewies Antonius die volle Gegenwart des Geistes, welche man von einem Heerführer, und die ganze Tapferkeit, welche man von einem Soldaten zu erwarten berechtigt ist. Flüchtlingen trat er in den Weg; die weichen wollten, hielt er auf: wo das Treffen am heftigsten wüthete, wo ein Schimmer von Glück sich zeigte, war er zugegen mit Rath und Hülfe, scholl seine Stimme, den Feinden ein Wunder, ein Muster den Seinigen: so weit riss ihn endlich der Eifer dahin, daß er einen fliehenden Fahnenträger mit der Lanze durchbohrte, die Fahne ergriff, und gegen den Feind kehrte. Beschämt durch diese That, ließen sich zuerst nicht über hundert Reiter bewegen, Stand zu halten. Glücklich half auch der Boden: die Wege waren in dieser Gegend eng, die Brücke über den vorbeifließenden Strom abgebrochen, sein Bett unsicher, die Ufer steil; und dadurch wurde die Flucht gesperrt. Diese Verkettung der Umstände, oder dieser Glücksfall brachte das schon weichende Heer wieder zum Halt. Die Soldaten sprachen einander Muth ein, und setzten sich mit geschlossenen Gliedern gegen die Vitellianer, welche blind in getrennten Haufen auf sie eindrangen. Betroffen gerathen diese in Verwirrung.

abripere. Exciti prospero clamore qui modo per agros fuga palabantur, victoriae se miscebant.

18 *Ad quartum a Cremona lapidem fulsere legionum signa, Rapacis atque Italicae, laeto inter initia equitum suorum proelio illuc usque provecta. Sed ubi fortuna contra fuit, non laxare ordines, non recipere turbatos, non obviam ire, ultroque aggredi hostem, tantum per spatium cursu et pugnando fessum. forte victi, haud perinde rebus prosperis ducem desideraverant, atque in adversis deesse intelligebant. Nutantem aciem victor equitatus incursat. Et Vipsanius Messalla tribunus cum Moesicis auxiliaribus assequitur, quos militiae gloria legionariis quanquam raptim ductos, aequabat. Ita mixtus pedes equesque rumpere legionum agmen. Et propinqua Cremonensium moenia, quanto plus spei ad effugium, minorem ad resistendum animum dabant.*

19 *Nec Antonius ultra institit, memor laboris ac vulnerum, quibus tam anceps belli fortuna, quamvis pros-*

Antonius stürzt auf sie los, wirft alles zu Boden, was sich ihm widersetzt. Zugleich beginnen seine Leute, ein Jeder nach der ihm eignen Weise, zu plündern, Waffen aufzulesen, Pferde einzufangen; und alle, die noch eben zerstreut in den Feldern herumirrten, nahmen nun, ermuntert durch ein frohes Geschrei, Theil an dem Siege. Vier Mei- 18
len von Cremona schimmerten die Feldzeichen der Legionen, der italischen und der reissenden, welche beide, da im Anfange ihre Reiter glücklich fochten, bis dahin vorgerückt waren. Als nun aber die Sache sich wendete, unterliessen sie, ihre Glieder zu öffnen, die Flüchtigen an sich zu ziehen, dem Feinde, der durch einen so weiten Weg, durch laufen und schlagen ermüdet war, entgegen zu rücken, und mit einem Angriffe zuvorzukommen. Auf eine so unverzeihliche Weise besiegt, lernten sie nun den Werth eines Anführers kennen, den sie im Glücke entbehren zu können glaubten. Die Reiterei der Sieger brach nun auf ihre wankenden Linien ein: ihr folgte der Tribun Vipsanius Messalla mit den mössischen Hülfsvölkern, die man, obgleich in Eile geworben, den Legionssoldaten gleich schätzte. Vereint drangen nun diese, Reiter und Fußvolk, in die Legionen ein. Die Nähe der Mauern von Cremona, je mehr Hoffnung sie gab, sicher zu entweichen, entzog auch desto mehr dem Muthe zum Widerstand. Antonius liess nun gleichfalls von der Verfolgung 19
ab, eingedenk des schweren Kampfes, durch den,

pero sine, equites equosque afflictauerat. Innum-
 brante vespera, universum Flaviani exercitus ro-
 bur advenit. Utque cumulos super et recentia
 caede vestigia incessere, quasi debellatum foret,
 pergere Cremonam, et victos in deditiorem acci-
 pere, aut expugnare deposcunt. Haec in medio
 pulchra dictu. Illa sibi quisque, posse coloniam
 plano sitam impetu capi. Idem audaciae per te-
 nebras irrumpentibus, et maiorem rapiendi licen-
 tiam. Quod si lucem opperiantur, jam pacem,
 jam praes, et pro labore ac vulneribus, clemen-
 tiam et gloriam inania laturos. sed opes Cremo-
 nensium in sinu praefectorum legatorumque fore.
 „ Expugnatae urbis praedam ad militem, dedi-
 „ tae ad duces pertinere. “ Spornuntur centu-
 riones tribunique, ac ne vox cujusquam audiatur,
 quatiunt arma, rapturi imperium, ni ducantur.
 20 Tum Antonius inserens se manipulis, ubi aspectu
 et auctoritate silentium fecerat, „ non se decus ne-
 „ que pretium eripere tam bene meritis affirmabat

obgleich der Ausgang glücklich, Reiter und Pferde gelitten hatten. Als es Abend wurde, kam die ganze Macht des Flavianischen Heeres an. Und da sie auf der Wahlstatt über die Todtenhaufen schritten, verlangten sie, als wäre nun Alles geschehen, vor Cremona zu rücken, um den geschlagenen Feind in die Gewalt zu bekommen, oder ihn mit stürmender Hand zur Uebergabe zu zwingen. Dies brachte man vor, weil es mit Ehre sich hören liefs. Ein Jeder hatte aber noch andere Dinge im Sinne. Einmal hofften sie, die Stadt, welche in einer Ebene lag, leicht zu erobern; und dann ohne Unterschied in der Finsterniß der Nacht, und im Getümmel sich Alles erlauben zu können, nach Gefallen zu plündern. Hingegen fürchteten sie, bei wiederkommendem Tage von friedlichen Unterhandlungen und Bitten zu hören, und dann für ihre Mühseligkeiten und Wunden nichts davon zu tragen, als das eitle Lob ihres Muthes und ihrer Menschlichkeit, indessen die Reichthümer der Cremoneser sich in die Säcke der Präfecten und Legaten verlöhren. „Würde die Stadt mit Gewalt erobert, so falle dem Soldaten seine Beute zu; werde sie aber mit Ueberkunft übergeben, so wäre der ganze Vortheil auf Seiten der Anführer.“ Was die Centurionen und Tribunen einwenden mochten, wurde in den Wind geschlagen; und damit man keines Stimme hören konnte, schlugen sie ihre Waffen an einander, drohend, sich dem Befehle zu

„ Sed *divisa inter exercitum ducesque munia: mi-*
 „ *litibus cupidinem pugnandi convenire; duces*
 „ *providendo, consultando, cunctatione saepius*
 „ *quam temeritate prodesse. Ut pro virili por-*
 „ *tione armis ac manu victoriam juverit, ratio-*
 „ *ne et consilio propriis ducis artibus, profutu-*
 „ *rum. Neque enim ambigua esse, quae occur-*
 „ *rant, noctem, et ignotae situm urbis, intus*
 „ *hostes, et cuncta insidiis opportuna. non si*
 „ *pateant portae, nisi explorato, nisi die, in-*
 „ *trandum. An oppugnationem inchoaturos*
 „ *adempto omni prospectu, quis aequus locus,*
 „ *quanta altitudo moenium? tormentis ne et te-*
 „ *lis, an operibus et vineis aggredienda urbs fo-*
 „ *ret?* “ Mox conversus ad singulos, num se-
 cures, dolabras, et cetera expugnandis urbibus,
 secum attulissent? rogitabat. Et cum abnuerent,
 „ gladiis ne, inquit, et pilis perfringere ac sub-
 „ ruere muros ullae manus possunt? Si aggerem
 „ struere, si pluteis cratibusve protegi necesse

entziehen, wenn man sie nicht führen wolle. Antonius begab sich nun in die Mitte der Manipeln, und gebot durch seine Gegenwart und sein Ansehen Stille. Dann betheuerte er: „Dafs er so wohl verdiente Krieger nimmermehr um Ehre und Lohn bringen würde. Hingegen sollten sie auch bedenken, wie verschieden die Obliegenheiten des Heeres und seiner Anführer seyen. Dem Soldaten stehe Kampflust wohl an, dem Feldherrn Vorsicht und Ueberlegung. Oft nütze er mehr durch Zögerung, als gewagtes Unternehmen. Gleichwie er als Mann mit den Waffen in der Hand zum Siege beigetragen habe, so liege es itzt an ihm, durch weise Maassregeln, den eigentlichen Künsten eines Befehlshabers, den glücklichen Erfolg zu sichern. Offenbar sey die Gefahr, welche ihnen die Nacht, die unbekannte Lage der Stadt, der Feind von Innen, der überall leicht anzulegende Hinterhalt drohe. Stünden auch die Thore weit offen, so dürfe man es doch nicht wagen, anders als nach eingezogener Kundschaft, und bei hellem Tage einzurücken. Wollten sie wohl die Belagerung anfangen, ohne etwas zu sehen? Kennen sie die Zugänge? Wüßten sie, wie hoch die Mauern, und ob man sie mit schwerem Geschütz und Wurfgewehr, oder mit Werken und Schutzdächern angreifen müsse?“ Dann fragte er, sich zu jenem oder diesem wendend, ob sie Beile, Feldäxte und alles übrige Belagerungs-

„ fuerit, ut vulgus improvidum, irriti stabi-
 „ mus, altitudinem turrium et aliena munimenta
 „ mirantes? Quin potius mora noctis unius ad-
 „ vectis tormentis machinisque, vim victoriamque
 „ nobiscum ferimus? “ Simul lixas calonesque
 cum recentissimis equitum Bedriacum mittit, co-
 21 pias ceteraque usui alaturos. Id vero aegre to-
 lerante milite prope seditionem ventum, cum pro-
 gressi equites sub ipsa moenia, vagos ex Cremo-
 nensibus corripunt. quorum indicio noscitur, sex
 Vitellianas legiones, omnemque exercitum qui
 Hostiliae egerat, eo ipso die triginta millia pas-
 suum emensum, comperta suorum clade, in proe-
 lium accingi, ac jam affore. Is terror obstru-
 ctas mentes consiliis ducis aperuit. Sistere ter-
 tiam legionem in ipso viae Postumiae aggere ju-
 bet, cui juncta a laevo septima Galbiana patienti
 campo stetit: dein septima Claudiana agresti fos-
 sa (ita locus erat) praemunita, dextro octava
 per apertum limitem, mox tertiadecima densis

geräthe bei sich hätten? und da sie es verneinten, so fragte er weiter: „Ob es Menschenhänden „möglich sey, mit Degen und Wurfspiessen die „Mauern zu durchbohren und nieder zu stürzen? „Oder sollen wir blindlings anrennen, um uns im „Augenblicke der Noth vergeblich nach Erd- „wällen, Sturmdächern, Flechten umzusehen? „dann dastehen, die Höhe der Thürme und die „feindlichen Bollwerke zu bewundern? Eine „Nacht nur laßt uns noch in Geduld verziehen, „bis das schwere Geschütz und übrige Belage- „rungsgeräthe herbeigebracht worden, und wir „mit Zuversicht den Angriff beginnen können.“ Zugleich schickte er Tross- und Wagenknechte mit den frischesten Reitern nach Bedriacum, um die Maschinen und nöthigen Werkzeuge herbeischaffen zu lassen. Aber mit Widerwillen setzte sich 21 dagegen der Soldat, und es wäre beinahe zum Aufruhr gekommen, wenn nicht Reiter, die bis unter die feindlichen Mauern gestreift waren, einige verirrte Cremoneser eingebracht hätten, durch welche man erfuhr, daß sechs Vitellianische Legionen, und das ganze Heer, welches zu Hostilia gestanden, an demselben Tage, auf die Nachricht von der Niederlage der Ihrigen, einen Weg von dreißig Meilen gemacht, zum Treffen sich rüsteten, und schon im Anzuge seyen. Betroffen überließen sich nun die hartnäckigen Gemüther der Leitung des Feldherrn. Die dritte Legion stellte er gerade auf den Wall des posthumischen Weges,

arbustis intersepta. Hic aquilarum signorum-
 que ordo. Milites mixti per tenebras, ut fors
 tulerat: praetorianum vexillum proximum tertia-
 nis: cohortes auxiliorum in cornibus: latera ac
 terga equite circumdata. Sido atque Italicus
 Suevi cum dilectis popularium primori in acie
 22 versabantur. At Vitellianus exercitus, cui ac-
 quiescere Cremonae, et recuperatis cibo somnoque
 viribus, confectum algore atque inedia hostem
 postera die profligare ac proruere ratio fuit: in-
 digus rectoris, vacuus consilii, tertia ferme no-
 ctis hora, paratis, jamque dispositis Flavianis
 impingitur. Ordinem agminis disjecti per iram
 ac tenebras, asseverare non ausim, quanquam
 alii tradiderint, quartam Macedonicam dextro
 suorum cornu; quintam et quintamdecimam cum
 vexillis nonae secundaeque et vicesimae Britanni-
 carum legionum, mediam aciem; sextadecimanos
 duoetvicesimanosque et primanos laevum cornu
 complesse. Rapaces atque Italici omnibus se

deren linkem Flügel sich in offenem Felde die siebente Galbianische anschloß, hierauf folgte die siebente Claudianische, welche, wie es die Gegend mit sich brachte, einen Landgraben vor sich hatte; auf dem rechten Flügel erhielt die achte, auf freier Strasse, und gleich neben dieser in dichtem Gebüsch die dreizehnte ihren Stand. Dies war die Ordnung der Adler und Feldzeichen. Die Soldaten selbst waren in der Dunkelheit unter einander vermengt, wie es das Ohngefähr wollte. Die Fahne der Prätorianer stand nahe an jener von der dritten Legion: die Cohorten der Hülfsvölker machten die Flügel aus: die Reiter deckten Flanken und Rücken. Die Sueven, Sido und Italicus, schwärmten mit einer auserlesenen Schaar ihrer Landsleute vor den Linien des ersten Treffens. Nicht so das Vitellianische Heer, dessen 22 Vorthheiles erheischte, zu Cremona Rast zu machen, sich durch Speise und Schlaf zu stärken, und den folgenden Tag den durch Kälte und Hunger geschwächten Feind anzugreifen und nieder zu werfen. Ohne Anführer, sich selbst überlassen, stieß es beiläufig um die dritte Stunde der Nacht auf die Flavianer, die dasselbe in geordneten Gliedern zu empfangen bereit waren. Die Stellung der durch Bewegungen des Zorns und Finsternißs getrennten Züge wage ich nicht zu bestimmen; obgleich Einige angeben, daß die vierte Macedonische den rechten Flügel; die Fünfte und Fünfzehnte mit den Fahnen der Brittanischen, näm-

manipulis miscuerant. Equites auxiliaque sibi ipsi locum legere. Proelium tota nocte varium, anceps, atrox, his, rursus illis exitiabile. Nihil animus, aut manus, ne oculi quidem provisu juvabant. Eademque utraque acie arma. crebris interrogationibus notum pugnae signum, permixta vexilla, ut quisque globus capta ex hostibus huc vel illuc raptabat. Urgebatur maxime septima legio, nuper a Galba conscripta. Occisi sex primorum ordinum centuriones: abrepta quaedam signa. Ipsam Aquilam Atilius Verus primipili centurio multa cum hostium strage, et ad
23 extremum moriens, servaverat. Sustinuit labentem aciem Antonius accitis praetorianis. qui ubi excepere pugnam, pellunt hostem, dein pelluntur. Namque Vitelliani tormenta in aggerem viae contulerant, ut tela vacuo atque aperto exuterentur, dispersa primo et arbustis, sine hostium noxa, illisa. Magnitudine eximia quattordecimae legionis balista, ingentibus saxis hosti-

lich der Neunten, Zweiten und Zwanzigsten, die Mitte; die von der Sechszehnten, Zwei und zwanzigsten und Ersten, den linken Flügel eingenommen hätten. Die von der Reissenden und von der Italischen schlossen sich an alle Manipeln an. Die Reiter und Hülfsvölker suchten sich selbst ihre Posten. Die Schlacht wüthete die ganze Nacht mit mannigfaltigen Wendungen und zweifelhaftem Glück; nun diesen, nun jenen verderblich. Es half nicht Muth, nicht Stärke, das Gesicht sogar war unnütz geworden. Beide Theile fochten mit den nämlichen Waffen; das Feldgeschrei war durch das häufige Anrufen kundbar, die Fahnen verwechselt, indem sie ein Haufen von dem andern erbeutet herüber oder hinüber rifs. Am heftigsten wurde die siebente Legion gedrängt, welche neulich von Galba errichtet worden. Sechs Centurionen vom ersten Range fielen; einige Zeichen giengen verloren. Den Adler selbst erhielt Atilius Verus, Centurio der Triarier, indem er viele Feinde erlegte, zuletzt aber selbst den Geist aufgab. Anto- 23
nius unterstützte die wankenden Glieder, indem er die Prätorianer herbeizog, welche, so bald sie den Kampf aufnahmen, den Feind warfen, dann geworfen wurden. Denn die Vitellianer hatten auf den Wall des Weges grobes Geschütz gebracht, und es ins Freie gerichtet, weil zuvor das Geschoss, ohne dem Feinde zu schaden, in dem Gesträuche niederfiel. Ein Balliste der vierzehnten Legion von außerordentlicher Gröfse schmet-

lem aciem proruebat: lateque cladem intulisset,
 ni duo milites praeclarum facinus ausi, arreptis
 e strage scutis, ignorati vincula ac libramenta
 tormentorum abscidissent. Statim confossi sunt,
 eoque intercidere nomina: de facto haud ambigi-
 tur. Neutro inclinaverat fortuna, donec adulta
 nocte, luna surgens ostenderet acies, falleretque.
 Sed Flavianis aequior a tergo: hinc majores
 equorum virorumque umbrae, et falso, ut in cor-
 pora, ictu, tela hostium citra cadebant. Vitel-
 liani adverso lumine collucentes, velut ex osculto
 24 jaculantibus incauti offerebantur. Igitur Anto-
 nius ubi noscere suos, noscique poterat, alios pu-
 dore et probris, multos laude et hortatu, omnes
 spe promissisque accendens, cur rari sumsissent
 arma Pannonicas legiones interrogabat. Illos esse
 campos in quibus abolere labem prioris ignomi-
 niae, ubi recipere gloriam possent. Tum ad
 Moesicos conversus, principes auctoresque belli
 ciebat: Frustra minis et verbis provocatos Vi-

terte durch ungeheure Steine die feindlichen Reihen nieder; und würde weit und breit Niederlagen angerichtet haben, wenn nicht zwei Soldaten zu einer kühnen That sich entschlossen, von den über einander liegenden Schilden einige aufgefalist, und so unerkant die Stricke und Schnellriemen der Maschine zerhauen hätten. Sie wurden sogleich durchbohrt; weswegen auch ihre Namen verlohren giengen: die Sache selbst ist zuverlässig. Noch hatte sich das Glück auf keine Seite geneigt, als tiefer in der Nacht der Mond aufgieng, die Schlachtszene beleuchtete, und das Auge betrog. Günstiger war er den Flavianern vom Rücken her: auf die verlängerten Schatten der Rosse und Männer zielte der getäufchte Feind, wie auf wirkliche Körper, und so fiel sein Geschoss vergeblich vor ihren Linien nieder. Die Vitellianer aber, welche der Mond von vorne beschien, waren der ganzen Wirkung des gegenseitigen Geschützes ausgesetzt, welches wie aus einem Hinterhalt gegen sie gerichtet wurde. Sobald nun Antonius die Seini- 24 gen, und diese ihn erkennen konnten, suchte er sie mit neuem Muthe zu beleben, indem er einige schmähte, viele lobte, jenen die Schande, diesen den Ruhm, allen endlich die herrliche Aussicht zu Lohn und Beute vorhielt. Die pannonischen Legionen fragte er, warum sie wieder zu den Waffen gegriffen? Hier seyen die Felder, in welchen sie die alte Schande abwaschen, ihre Ehre wieder erlangen könnten. Hierauf wendete

tellianos, si manus eorum oculosque non tole-
 rent. Haec ut quosque accesserat: Plura ad
 Tertianos, veterum recentiumque admonens: ut
 sub M. Antonio Parthos, sub Corbulone Arme-
 nios, nuper Sarmatas pepulissent. Mox infen-
 sus praetorianis: „vos, inquit, nisi vincitis,
 „pagani, quis alius imperator, quae castra
 „alia excipient? Illic signa armaque vestra
 „sunt, et mors victis. Nam ignominiam con-
 25 „sumsistis.“ Undique clamor. et orientem
 solem (ita in Syria mos est) Tertiani salutavere.
 Vagus inde, an consilio ducis subditus rumor,
 advenisse Mucianum, exercitus invicem salutasse.
 gradum inferunt, quasi recentibus auxiliis au-
 cti, rariore jam Vitellianorum acie, ut quos
 nullo rectore, suus quemque impetus vel pavor
 contraheret diduceretve. Postquam pulsos sen-
 sit Antonius, denso agmine obturbat. laxati or-
 dines abrumpuntur. nec restitui quivere, impe-
 dientibus vehiculis tormentisque. Per limitem

er sich zu den mösischen Völkern; nannte sie Vorfechter und Urheber des Krieges: umsonst hätten sie durch Drohungen und kühne Worte die Vitellianer herausgefodert, wenn sie gegen die Kraft ihrer Arme und den Blick ihrer Augen nicht zu bestehen im Stande wären. Dies waren da und dort seine Reden; Mehreres sprach er zu denen von der dritten Legion, erinnerte sie an ihre ältern und neuern Thaten, wie sie unter M. Antonius die Parther, unter Corbulo die Armenier, und jüngst noch die Sarmater geschlagen hätten. Bald fuhr er auch die Prätorianer zornig an: „Wenn ihr nicht sieget, wohin, Mauernhüter? „welcher Feldherr, welches Lager bleibt euch „noch übrig? Unter den Feinden sind eure Fah- „nen, eure Waffen, und hier wartet eurer nur „der Tod; denn eure Schande ist voll.“ Ge- 25
schrei erscholl nun von allen Seiten: und die von der Dritten riefen, wie es in Syrien Sitte ist, der aufgehenden Sonne ihren Gruss entgegen. Ueberall verbreitete sich nun das Gerücht, wie man glaubt, auf besondere Veranlassung des Feldherrn, Mucianus sey gekommen, und die Heere hätten sich einander begrüßet. Sie setzten nun, gleichsam als wären sie von frischen Völkern verstärkt, rasch gegen die Vitellianer an, deren Reihen schon durchbrochen waren, indem sie sich ohne Führer, in Hitze oder Furcht da zusammen drängten, dort aus einander zogen. Sobald Antonius merkte, daß sie geschlagen, drang er mit geschlossenen

viae sparguntur consecrandi festinatione victores. eo notabilior caedes fuit, quia filius patrem interfecit. Rem nominaque auctore Vipsanio Messalla tradam. Julius Mansuetus ex Hispania Rapaci legioni additus, impuberem filium domi liquerat. Is mox adultus inter septimanos a Galba conscriptus, oblatum forte patrem et vulnere stratum, dum semianimem scrutatur, agnitus, agnoscensque, et exanguem amplexus, voce flebili precabatur piatos patris manes, neve se ut parricidam adversarentur: publicum id facinus: et unum militem quotam civiliū armorum partem? Simul attollere corpus, aperire humum, supremo erga parentem officio fungi. Advertere proximi, deinde plures. hinc per omnem aciem miraculum, et questus, et saevissimi belli exsecratio. Nec eo segnus propinquos, affines, fratres trucidatos spoliant. Factum esse scelus loquuntur, faciuntque. Ut Cremonam venire, novum immensum-

Zügen auf sie ein, warf und zerriss ihre Glieder. Vergeblich suchten sie wieder Stand zu gewinnen, indem ihnen überall Karren und Geschütz im Wege standen. In Eile die Flüchtigen zu erreichen, setzten ihnen die Sieger ordnungslos auf der Strasse nach. Um so merkwürdiger war das Gemetzel, da ein Vater durch die Hand seines Sohnes fiel. In der Angabe ihrer Namen, so wie des ganzen Hergangs will ich dem Vipsanius Messalla folgen. J. Mansuetus, aus Spanien gebürtig, wurde in die Legion, benannt die Reißende, gezogen, und hinterließ in seiner Heimath einen unmündigen Sohn. Dieser war bald herangewachsen, und in die Siebente von Galba eingeschrieben worden. Zufällig traf er in der Schlacht auf seinen Vater, und stieß ihn nieder. Als er den Halbtödteten näher untersuchte, erkannten sie einander. Laut jammernd umfalste er nun den Sterbenden, flehend um Veröhnung der väterlichen Manen, daß sie ihn nicht als Mörder verfolgen möchten. Die böse That liege nicht allein auf seinem Haupte; und was wäre das ein kleiner Theil von den feindlichen Bürgerheeren? Nun hob er den todten Körper auf, machte eine Grube, und erfüllte gegen den Vater die letzte Pflicht. Die Nächsten um ihn wurden aufmerksam, dann Mehrere, und bald lief der Ruf von dieser schrecklichen Geschichte durch das ganze Heer; Klagen und Verwünschungen des grausamen Krieges erschollen von allen Seiten. Nichts desto weniger plünderten sie ihre erschlagenen Freun-

que opus occurrit. Othoniano bello Germanicus miles moenibus Cremonensium castra sua, castris vallum circumjecerat: eaque munimenta rursus auxerat. Quorum aspectu haesere victores incertis ducibus, quid juberent. Incipere opugnationem fesso per diem noctemque exercitu, arduum, et, nullo juxta subsidio, anceps. Sin Bedriacum redirent, intolerandus tam longi itineris labor, et victoria ad irritum revolvebatur. Munire castra, id quoque propinquis hostibus formidolosum, ne dispersas et opus molientes subita eruptione turbarent. Quae super cuncta, terrebat ipsorum miles, periculi quam morae patientior. Quippe ingrata quae tuta, et ex temeritate spes. omnisque caedes, et vulnera et sanguis aviditate praedae pensabantur. Huc inclinavit Antonius, cingique vallum corona jussit. Primo sagittis saxisque eminus certabant, majore Flavianorum pernicie, in quos tela desuper libabantur. Mox vallum portasque legionibus attri-

de, Verwandten und Brüder aus. Man schreit über
 Gräuel, und Gräuel verübt man! Als sie vor 26
 Cremona kamen, zeigte sich ihnen neue, unüber-
 sehbare Arbeit. In dem Kriege gegen den Otho
 hatten die germanischen Legionen um die Mauern
 von Cremona ihr Lager gezogen, und um dassel-
 be Verschanzungen angelegt, die sie in der Folge
 noch vermehrten. Beim Anblick dieser Werke
 hielten die Sieger auf einmal inne. Verlegen wuß-
 ten die Feldherren nicht, welche Befehle sie geben
 sollten. Die Belagerung anzufangen, da der Sol-
 dat den Tag und die Nacht über sich ermüdet hatte,
 war sehr mißlich, ja verzweifelt, indem nirgends
 das nöthige Geräthe bei der Hand war. Sollten sie
 aber nach Bedriacum zurückkehren, so war zu
 fürchten, daß das Heer den weiten Weg nicht aus-
 dauern, und alle Vorthelle des Sieges verlohren
 gehen möchten; endlich sich in einem Lager zu
 verschanzen, war im Angesichte des Feindes nicht
 minder gefährlich, da die Soldaten, in ihrer Ar-
 beit zerstreut, plötzlich überfallen werden konn-
 ten. Dies alles machte ihnen aber nicht solche
 Sorge, als der eigne Geist ihrer Truppen, die we-
 niger Duldwilligkeit als Kühnheit zeigten. Denn
 alle Maasregeln der Sicherheit waren ihnen ver-
 hafst. Ihr ganzes Heil setzten sie auf einen gewag-
 ten Streich. In ihren Augen galt Beute nur als
 Preis für Tod, Wunden und Blut. Dies erwägend 27
 beschloß Antonius, sogleich die Werke zu umzin-
 geln. Die Pfeil- und Schwerschützen fiengen das

buit, ut discretus labor fortes ignavosque distingueret, atque ipsa contentione decoris accenderentur: Proxima Bedriacensi viae tertiani septimanique summere, dexteriora valli, octava ac septima Claudiana, tertiadecimanos ad Brixianam portam impetus tulit. Paulum inde morae, dum e proximis agris ligones, dolabras, et alii falces scalasque convectant. Tum elatis super capita scutis, densa testudine succedunt. Romanae utrinque artes. pondera saxorum Vitelliani provolvunt, disjectam fluitantemque testudinem lanceis contisque scrutantur, donec soluta compage scutorum, exangues aut laceros proster-
 28 nerent, multa cum strage. Incesserat cunctatio, ni duces fesso militi, et velut irritas exhortationes abnuenti, Cremonam monstrassent. Hormi-
 ne id ingenium, ut Messalla tradit, an potior auctor sit C. Plinius, qui Antonium incusat, haud facile discreverim: nisi quod neque Antonius neque Hormus a fama vitaeque sua quamvis

Gefecht aus der Ferne an, mit größerem Verluste auf Seiten der Flavianer, welche das Geschoss von oben traf. Hierauf wies er um den Wall und die Thore jeder Legion einen besondern Standort an, damit sich beim Sturme die Tapfern vor den Feigen auszeichnen könnten, und der Wetteifer selbst die Hitze des Kampfes entflammen möchte. Die Gegend an der Strasse nach Bedriacum fiel der dritten und siebenten Legion zu; die rechte Flanke des Walles der achten und siebenten Claudianischen; die von der dreizehnten richteten ihren Angriff gegen das Thor von Brixen. Noch hielt man inne, bis von den nächsten Feldern her Karste, Aexte, Mauerhaken und Leitern zusammen gebracht waren. Dann schwangen sie die Schilde über ihre Häupter, und rückten so unter einem dichten Sturm- dache gegen die Verschanzungen vor. Beide Theile setzten römische Künste ins Spiel. Ungeheure Steinmassen schleuderten die Vitellianer gegen die Belagerer; trafen dann in die getrennten, wankenden Glieder mit Lanzen und Mauerstiessen, bis die Schilde der Stürmenden aus einander giengen, und sie in Haufen todt oder verstümmelt niederfielen. Der Angriff hätte nun nachgelassen, 28 wenn nicht die Anführer den abgematteten Soldaten, die nichts weiter von Zureden, als vergeblichen Worten, hören wollten, auf Cremona gezeigt hätten. Ob dieser Einfall von Hormus, wie Messalla erzählt, herrührte; oder ob vielmehr dem C. Plinius Glauben beizumessen, der ihn

*pessimo flagitio degeneravere. Non jam sanguis neque vulnera morabantur, quin subruerent vallum, quaterentque portas, innixi humeris, et super iteratam testudinem scandentes, prehensarent hostium tela brachiaque. integri cum sauciis, semineces cum expirantibus volvuntur, varia pereuntium forma, et omni imagine mortium. Acer-
29 rimum septimae tertiaeque legionum certamen. Et dux Antonius cum dilectis auxiliariis eodem incubuerat. Obstinatos inter se, cum sustinere Vitelliani nequirent, et superjecta tela testudine laberentur; ipsam postremo balistam in subeuntes propulere: quae ut ad praesens disjecit obruitque quos inciderat, ita pinnae ac summa valli ruina sua traxit. Simul juncta turris ictibus saxorum cessit: qua septimani dum nituntur cuneis, tertianus securibus gladiisque portam perfregit. Primum irrupisse C. Volusium tertiae legionis militem inter omnes auctores constat. Is in vallum egressus deturbatis qui resisterent,*

dem Antonius zur Last legt, möchte ich nicht leicht entscheiden; aber gewiss ist, daß weder des Antonius, noch des Hormus Ruf und Aufführung dieser That, so abscheulich sie ist, widersprach. Und nun hielten nicht Blut, nicht Wunden sie mehr auf, den Wall zu untergraben, die Thore zu sprengen, und, indem sie einander auf die Schultern traten, und über gedoppelte Schild-
dächer klimmten, der Feinde Gewehre und Ar-
me zu packen. Verwundete und Unverwundete,
Halbtodte und Sterbende stürzten in gemisch-
ten Haufen: ein mannigfaltiges Schauspiel des
Mordes, und der Tod in jeder Gestalt! Den schärf- 29
sten Kampf bestanden die siebente und dritte Le-
gion. Der Heerführer Antonius hatte mit dem
Kern der Hülfsstruppen auf derselben Seite ange-
setzt. Als die Vitellianer diesen Verzweifelten
nicht länger die Spitze bieten konnten, und alles
Geschoss am Schilderdach abprallte; so stießen sie
zuletzt den ganzen Ballisten auf die Eindringenden
herab, der zwar für den Augenblick unter diesen
eine Lücke machte, indem er alles zerichmetter-
te, was er traf, aber auch Brustwehre und den
ganzen Aufsatz des Walls mit sich nahm. Zugleich
stürzte der damit verbundene Thurm, durch die
auffahrenden Steine erschüttert; worauf die von
der Siebenten in keilförmigen Haufen sich an-
stemmten, indess die von der Dritten mit Aexten
und Schwerdtern das Thor sprengten. C. Volusius,
Soldat der dritten Legion, drang, nach den über-

conspicius manu ac voce capta castra conclamavit. Ceteri trepidis jam Vitellianis, seque e vallo praecipitantibus perrupere. completur caede quantum inter castra murosque vacui fuit.

- 30 Ac rursus nova laborum facies, ardua urbis moenia, saxeae turres, ferrati portarum objices, vibrans tela miles, frequens obstrictusque Vitellianis partibus Cremonensis populus, magna pars Italiae stato in eosdem dies mercatu congregata: quod defensoribus auxilium ob multitudinem, oppugnantibus incitamentum ob praedam erat. Rapi ignes Antonius, inferrique amoenissimis extra urbem aedificiis jubet, si damno rerum suarum Cremonenses ad mutandam fidem traherentur. propinqua muris tecta, et altitudinem moenium egressa, fortissimo quoque militum complet. Illi trabibus tegulisque et facibus propugnatores deturbant. Jam legiones in testudinem glomerantur, et alii tela saxaque incutiebant, cum languere paulatim Vitellianorum animi, et
- 31

einstimmenden Berichten der Geschichtschreiber,
 zuerst ein. Nachdem er auf den Wall herausge-
 treten, und die, welche noch Widerstand geleistet,
 herunter gejagt hatte, verkündete er mit geschwun-
 genem Arme und lauter Stimme, daß das Lager
 erobert sey. Die Uebrigen drangen nun auch in
 die Verschanzungen, welche die Vitellianer voll
 Bestürzung verließen. Die ganze Strecke zwischen
 dem Walle und den Werken der Stadt wurde mit
 Leichen gefüllt. Aber neue Schwierigkeiten zeig- 50
 ten sich wieder: hohe Stadtmauern, steinerne
 Thürme, eiserne Thorriegel, Bewaffnete, die
 ihre Speere schwangen, die nicht unbedeutende
 Bürgerschaft von Cremona selbst, die dem Vitel-
 lius ganz ergeben war, ein zahlreiches Volk aus
 allen Theilen Italiens, das sich auf dem eben ein-
 fallenden Jahrmarkt dort versammelt hatte; ein
 Umstand, der, so wie er den Belagerten Hülfe
 versprach, die Belagerer durch die Aussicht einer
 reichen Beute in Feuer setzte. Antonius gab Be-
 fehl, Brände zu holen und in die anmuthigsten
 Landhäuser der Cremonenser zu werfen, um viel-
 leicht dadurch ihre Treue wankend zu machen.
 Alle Gebäude, die an den Stadtmauern standen
 und über sie hervorragten, besetzte er mit den
 Rüstigsten aus dem Heere, welche Balken, Zie-
 gel und Brände gegen die Belagerten schleuder-
 ten. Schon rotteten sich die Legionen unter Schild- 31
 dächern, indess Andre mit Pfeilen und Steinen die
 feindlichen Werke beschossen, als allmählich den

ut quisque ordine anteibat, cedere fortunae: ne Cremona quoque excisa nulla ultra venia, omnisque ira victoris non in vulgus inops, sed in tribunos centurionesque, ubi pretium caedis erat, reverteretur. Gregarius miles futuri secors, et ignobilitate tutior, perstabat. Vagi per vias in domibus abdit, pacem ne tum quidem orabant cum bellum posuissent. Primores castrorum nomen atque imagines Vitellii amoliuntur. Catenas Caecinae (nam etiam tum vinctus erat) exsolvunt, orantque ut causae suae deprecator assistat. Aspernantem tumentemque, lacrymis fatigant (extremum malorum) fortissimi viri, proditoris opem invocantes. Mox velamenta et infulas pro muris ostendant. Cum Antonius inhiberi tela jussisset, signa aquilasque extulere. Maestum inermium agmen dejectis in terram oculis sequebatur. Circumstiterant victores, et primo ingerebant probra, intentabant ictus. Mox ut praebere ora contumeliis, et posita omni ferocia cun-

Vitellianern der Muth fiel. Je nachdem einer höher im Range war, gab er auch früher den Widerstand auf; um nicht, wenn auch Cremona erobert würde, auf alle Gnade verzichten, und den ganzen Grimm der Sieger erfahren zu müssen, der sich weniger gegen die Gemeinen, die nichts haben, als gegen die Centurionen und Tribunen, deren Mord am meisten der Mühe werth sey, kehren würde. Der gemeine Soldat aber, um die Zukunft sorglos, und durch seine Niedrigkeit sicher, blieb unbeweglich. In den Straßsen herumirrend, oder in Häusern versteckt, baten sie auch dann nicht um den Frieden, als sie den Krieg schon aufgegeben hatten. Die Praefecten des Lagers zerstörten Namen und Bildnisse des Vitellius; befreiten den Cäcina, der auch itzt noch gefesselt war, von seinen Banden, flehten, daß er ihr Fürbitter seyn möchte, und suchten ihn, als er mit Stolz sie von sich wies, durch Thränen zu erweichen: gewiß das Aergste, was so vielen tapfern Männern widerfahren konnte, die sich herablassen mußten, einen Verräther um Hülfe anzusprechen. Als bald zeigten sie Infuln und andre Friedenszeichen auf den Mauern. Nachdem auf Befehl des Antonius mit dem Wurfgeschütz Einhalt geschehen war, brachten sie die Adler und Fahnen heraus, welchen die Entwaffneten in traurigem Zuge, mit niedergeschlagenen Augen folgten. Die Sieger umringten sie, erst scheltend, dann sogar mit gezücktem Schwerdt drohend. Bald aber, da die Ueber-

cta victi patiebantur, subit recordatio, illos esse, qui nuper Bedriaci victoriae temperassent. Sed ubi Caecina, praetexta lictoribusque insignis, dimota turba consul incessit, exarsere victores. superbiam saevitiamque (adeo invisae scelera sunt) etiam perfidiam objectabant. Obstitit Antonius, datisque defensoribus ad Vespasianum
 32 dimisit. Plebs interim Cremonensium inter armatos conflictabatur, nec procul caede aberant, cum precibus ducum mitigatus est miles. Et vocatos ad concionem Antonius alloquitur, magnifice victores, victos clementer: de Cremona in neutrum. Exercitus praeter insitam praedandi cupidinem vetere odio ad excidium Cremonensium incubuit. Juvisse partes Vitellianas Othonis quoque bello credebantur. Mox tertiadecimanos ad exstruendum amphitheatrum relictos, ut sunt procacia urbanae plebis ingenia, petulantibus jurgiis illuserant. Auxit invidiam editum illic a Caecina gladiatorum spectaculum, eadem rursus belli se-

wundenen das Gesicht der Schmach selbst darboten, und mit Ablegung alles Trotzes sich in ihr Schicksal ergaben, erinnerten sie sich, daß es dieselben seyen, die jüngst bei Bedriacum Mälsigung im Siege gezeigt hätten. Doch als Cäcina in einem Prachtkleide, von Lictoren umgeben, in der Würde eines Consuls einhertrat, und sich Platz machen liefs, ergrimmten die Sieger, und warfen ihm laut Hochmuth und Grausamkeit (so verhasst sind diese Laster) und endlich seinen Meineid vor. Antonius widersetzte sich ihren weiteren Thätlichkeiten, und schickte ihn mit einer Bedeckung an den Vespasian. Während dem gerieth 32 das gemeine Volk von Cremona mitten unter Bewaffneten ins Gedränge, und es war nahe an einer Niedermetzelung, als der Soldat durch Zureden der Feldherren befänftigt ward. Antonius verlammelte nun Alle, und hielt eine Rede, worin er sich mit vielem Lobe gegen die Sieger, die Besiegten schonend, über Cremona aber weder auf eine noch die andre Weise ausliefs. Das Heer bestand theils aus eingepflanzter Begierde nach Beute, theils aus altem Haß auf dem Untergang der Stadt. Man glaubte, daß sie schon im Kriege gegen Otho den Vitellianern Vorschub geleistet; bald hatten daselbst die von der dreizehnten Legion, welche zur Aufbaung des Amphitheaters waren zurück gelassen worden (wie denn der städtische Pöbel zum Muthwillen aufgelegt ist) leichtfertige Spottreden erfahren. Was die Erbitterung vermehrte, war: daß

des, et praebiti in acie Vitellianis cibi: caesae quaedam feminae, studio partium ad proelium progressae. Tempus quoque mercatus ditem alioquin coloniam, majorum opum specie complebat. Ceteri duces in obscuro, Antonium fortuna famaue omnium oculis exposuerat. Is balneas abluendo cruori propere petit. Excepta vox est, cum teporem incusaret, statim futurum ut incalescerent. Vernile dictum omnem invidiam in eum vertit, tanquam signum incendendae Cremonae dedisset, quae jam flagrabat. Quadraginta armatorum millia irrupere, calonum lixarumque amplior numerus, et in libidinem ac saevitiam corruptior. Non dignitas, non aetas protegebat, quo minus stupra caedibus, caedes stupris miscerentur. Grandaevos senes, exacta aetate feminas, viles ad praedam, in ludibrium trahebant. Ubi adulta virgo, aut quis forma conspicuus incidisset, vi manibusque rapientium divulsus, ipsos postremo direptores in mutuam perniciem age-

Cäcina da ein Fechtspiel gegeben; daß dieselbe Stadt wieder zum Waffenplatz diene; daß die Einwohner während der Schlacht den Vitellianern Speise gebracht; daß einige Weibspersonen unter den Erschlagenen waren, die aus Partheieifer sich in das Gefecht gewagt. Zudem erweckte die Zeit des Jahrmarktes die Vorstellung großer Schätze in einer ohnehin reichen Pflanzstadt. Was die Feldherren angeht, waren die meisten von keinem Gewichte. Nur Antonius hatte durch sein Glück und durch seinen Ruhm Aller Augen auf sich gezogen. Voll Blut eilte er in das Bad, sich abzuwaschen; und da er sich über das laue Wasser beklagte, setzte er hinzu: es wird schon Feuer geben, das es heißer machen soll. Dieses leichtfertige Wort, welches gleich aufgefangen ward, zog ihm den schweren Vorwurf zu, als ob er das Zeichen gegeben hätte, Cremona anzustecken, das bereits in Flammen stand. Vierzigtausend Bewaffnete 33 brachen nun durch die Thore, und mit ihnen ein Haufen von Tross- und Feldknechten, der noch größer war, so wie gefährlicher durch Ausgelassenheit und Grausamkeit. Kein Stand, kein Alter war ihnen ehrwürdig genug, daß sie sich nicht von Nothzucht zu Mord, von Mord zu Nothzucht getrieben hätten. Bejahrte Greise, abgelebte Weiber, zu schlecht zur Beute, dienten ihnen zum Spott. Kam ihnen eine erwachsene Dirne, oder ein wohlgebildeter Mensch in den Weg, so wurden sie zerrissen, indem sie sich um dieselben strit-

bat. Dum pecuniam vel gravia auro templorum dona sibi quisque trahunt, majore aliorum vi truncabantur. Quidam obvia aspernati, verberibus tormentisque dominorum, abdita scrutari, defossa eruere. Faces in manibus: quas, ubi praedam egresserant, in vacuas domos, et inania templa per lasciviam jaculabantur. Utque exercitu vario linguis, moribus, cui cives, socii, externi interessent, diversae cupidines, et aliud cuique fas, nec quicquam illicitum. Per quatrimum Cremona suffecit, cum omnia sacra profanaque in igne considerent. Solum Mephitis templum stetit ante moenia, loco seu numine defensum. Hic exitus Cremonae, an. CCLXXXVI. a primordio sui. Condita erat Ti. Sempronio et P. Cornelio consulibus, ingruente in Italiam Hannibale, propugnaculum adversus Gallos trans Padum agentes, et si qua alia vis per alpes rueret.

ten, und zuletzt darüber einander selbst mörderisch anfielen. Wenn dort sich Einige um Geld oder Weihgeschenke der Tempel, schwer an Gold, zerrten, wurden sie von einem stärkern Haufen niedergemacht. Manche, unbegnüglich mit dem, was da lag, geißelten und marterten die Besitzer, bis sie das Versteckte angaben, das Vergrabene wieder hervorholten. Mit Fackeln in den Händen zogen sie herum; warfen sie dann voll Uebermuth, nachdem sie die Beute auf die Seite geschafft, in die rein geplünderten Häuser und ausgeleerten Tempel; Alles, wie bei einem Heere, das aus Bürgern, Verbündeten und Ausländern zusammengesetzt, an Sprache, Wünschen, Sitten und Religion verschieden, von allen Banden losgelassen war. Vier ganze Tage brannte Cremona. Da alle Häuser und Tempel aufgelodert waren, blieb allein das Heiligthum der Mephitis vor den Stadtmauern stehen; sey es, daß die Lage oder seine Gottheit es schützte. Dies Ende nahm Cremona im zweihundert und 34 sechs und achtzigsten Jahre nach seiner Gründung. Es war unter den Consuln T. Sempronius und Cornelius erbaut worden, da Hannibal in Italien eindrang, um eine Vormauer gegen die jenseits des Padus wohnenden Gallier zu haben, oder wenn sonst eine Macht über die Alpen hereinstürmen wollte.

A n m e r k u n g e n.

HIST. Lib. II. Cap. 16. *Nam plurimum — ultimus erat.* — Diese ganze Stelle muß auch für Andere einige Dunkelheit gehabt haben. Bahrdt hilft sich durch eine ziemlich eigenmächtige Verwandlung des *ultimus* in *primus*. Auch läßt es sich hören, was er dadurch herausbringt: „Denn da Mehrere herzu eilten, und das Glück sich wandte, waren die Hitzigsten im Verfolgen (Flavianer nämlich von dem Trupp des Arrius Varus) die Ersten auf der Flucht.“ Allein ich lasse das *ultimus* unverändert, und beziehe das *acerrimus quisque sequentium* auf die Vitellianer. Also — *salvis melioribus!* — die, welche itzt am eifrigsten nachsetzten, waren die Letzten auf der Flucht, jener nämlich, welche die Reiter des Arrius Varus durch ihren raschen Anfall verursachten. So gegeben, scheint mir dieser Satz eine leichtere Erklärung des Vorhergehenden (wie es offenbar das *nam* erfordert) zu enthalten. Die Anfangs glücklichen Reiter des Arrius Varus konnten den Vitellianern keine besondere Niederlage beibringen, weil mehrere von den Letztern herbeieilten, also den Vortrab verstärkten, und weil eben die Vitellianer, welche itzt, nach dem Wechsel des Glücks, am eifrigsten verfolgten, die Letzten auf der von den Flavianern bewirkten Flucht waren, also als rüstige Krieger (gleich Hannibal, die Ersten beim Angriff, die Letzten beim Rückzug) dem Niedermetzeln der Feinde Einhalt thaten. Diejenigen, welche, ohne das *ultimus* wegzuwerfen, das *acerrimus quisque sequentium* so auflösen: *eorum (Flavianorum), qui ante sequebantur hostes* — welches ich mir wohl auch gefallen lassen könnte —

müssen die Stelle von der vorhergehenden trennen, um die Beziehung auf das *nam* (man begreift, warum?) aufzuheben. In diesem Falle würde also interpunctirt werden müssen: *Nam plurimum accursu, versa fortuna; et acerrimus quisque sequentium, fugae ultimus erat.*

Cap. 25. *Factum esse scelus loquuntur, faciuntque.* — Ein Schlag tiefer Entrüstung, wodurch sich ein grosses Gemüth entladet. Man sieht, man fühlt den schreckenden Ernst eines weltrichtenden Jupiters, dem nun gleich das Wort der Verwerfung aus dem Munde gehen wird. Indessen der spielende Satyrische muthwillig sticht, erschüttert der olympische Gott, was Nerve hat, damit es in Schaam vergehe. — Diese und ähnliche Stellen, in welchen jene römische *Σεμνότης* durchblickt, geben dem Meister Zeugniß von seinem Berufe, und dem Uebersetzer, der an ihnen nicht zum Stümper wird, daß er mehr als Uebersetzer sey.

I n h a l t.

Feldzüge des Germanicus Cäsar gegen die Catten,
Cherusker und ihre Verbündeten. — *Annal.*
Lib. I. Cap. 55 — 72. und Lib. II. Cap.
7. — 26. Seite 1

Otho's Tod. — *Histor. Lib. II. Cap. 46 —*
50. Seite 89

Schlacht bei Bedriacum. Bestürmung und Zer-
störung von Cremona. — *Histor. Lib. III.*
Cap. 16 — 34. Seite 105



Boost, Peter F.

Ausstellung einiger historischer Stücke des C. Tacitus

Frankfurt 1804

A.lat.b. 1939

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10246991-9